

Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

3. Jahrgang
Nr. 2/Feb. 1986
Preis: öS 35,-
sfr 5,50
DM 6,-
Offizielle Zeitschrift des
Österr. Leichtathletik Verbands



Loipenkönig Gunde Svan

Das war die LA-Hallengala

MARATHON-Umfrage-Resultate

**CROSS-SAISON
IN VOLLEM GANG**



Bereits gut in Schuß ist Sabine Seitzl (im Vordergrund), die in Budapest das Hallen-EM-Limit nur knapp verpaßte.

Foto: Sündhofer

Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Gegründet
von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidbauer
Chefredakteur:
Dr. Heiner Boberski
Redaktion:
Otto Baumgarten (Ressort Leichtathletik), Peter Gaspari, Peter Schwarzenpoller
Redaktion Wien:
Girzenberggasse 5, A-1130 Wien, Tel. (0222) 821309

Ständige Mitarbeiter:
Roland Arbter, Hans Blutsch, Hannes Bürger, Mag. Karl Graf, Dipl.-Ing. Paul Grün, Leo Halletz, Josef Hones, Michael Melcher, Knut Okressek, Hannes Pacher, Jutta Popp, Franz Puckl, Franz Stockklausner, Michael Vlcek.

Expertenkomitee:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Walter Mayer (Skilanglauf), Hubert Millonig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

Anzeigenverwaltung:
NÖ Landeswerbung, 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, Tel. (02742) 61561/DW 312

Anzeigenkontakt:
Hans Blutsch, Tel. (0222) 4618344

Gestaltung/Layout:
Ernst Brandstetter

Vertrieb:
Josef Höbbling, Tel. (02742) 61561/DW 210

Abonnement:
Jahresabonnement, Inland öS 330,-
Jahresabonnement, Ausland öS 415,-

Projektleitung:
Ingfried Huber

Verlagsleitung:
Dr. Hans Peter Schmidbauer

Medieninhaber und Hersteller:
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561.

© für sämtliche Beiträge bei „Marathon“
B/G 1986-01-16 94/91
86-02-10-rk-4189



Dornenlänge mitentscheidend

Foto: Blutsch



Positionskämpfe im Schnee

Foto: Blutsch

Inhalt

Leserservice

Aus vollem Lauf	4
Leserpost	4-5
Die MARATHON-Sportler '85	6-7
Das MARATHON-Zeugnis	8

Laufsport

Vorstoß zur Weltklasse	9
Läufer wie du und ich	10
Marathon durch die 3-D-Brille	14-15

Leichtathletik

LA-Informationen	16
Saisonziel: EM-Spitzenrang	17
LA-Notizen	18-19
Eine ganz große Karriere	20-21
LA-Highlights	21

MARATHON-Terminkalender

22-23

Orientierungslauf

Wer fährt zur Ski-OL-WM?	24
Die Zukunft liegt in den alpinen Gebieten	25

Skilanglauf

König auf allen Loipen	26-27
Halbzeit im MARATHON-Loppet	28-29
Loipen-Protokoll	30
Ein Schwede ist immer voran	31

Dokumentation

Österr. Junioren-Bestenliste '85	32-36
Chronik der laufenden Ereignisse	36-41

Porträt

Ein echter Allrounder	42
-----------------------	----

Läufer, 25, sucht Job in Sportgeschäft. Zuschriften erbeten an Erwin Höllmüller, Biberbach 298, 3332 Rosenau.

Zum Titelbild: Start zum 1. Cricket-Cup-Lauf in Wien.

Foto: Blutsch

Aus vollem Lauf

Die Koordinierung von Terminen ist und bleibt ein großes Problem der heimischen Laufszene. Die Zunahme an diversen Cups – inklusive MARATHON-Loppet und der geplante MARATHON-Läufer-Cup 1986 – verschärft für viele Läufer die Frage, wo sie am nächsten Wochenende denn nun starten sollen, wenn einerseits eine Meisterschaft oder ein attraktiver Volkslauf, andererseits aber ein Cupbewerb, bei dem es unbedingt zu punkten gilt, auf dem Programm stehen. Zu solchen – auch für mich persönlich – ärgerlichen Terminkollisionen der nächsten Zeit zählen zum Beispiel: 15./16. März: Tony's Halbmarathon in Wien bzw. Österreichische Crosslaufmeisterschaften in Feldkirchen. 31. Mai/1. Juni: 25 km-Seniorensportspiele in Natternbach, Mondseer Halbmarathon, Glocknerlauf (letzter Bewerb zum MARATHON-Austria-Loppet). Diese Überschneidung war auch der Hauptgrund, warum MARATHON den Mondseer Halbmarathon, eine wirklich attraktive Veranstaltung (vgl. MARATHON 6/1985), nicht in den geplanten MARATHON-Läufer-Cup 1986 einbezogen hat. Da die Vorbereitungen für diesen Cup noch nicht ganz abgeschlossen, kann ich heute nur so viel verraten, daß es zehn Läufer geben wird, von denen die besten acht Resultate in die Wertung kommen. Die zehn Termine können Sie bereits vormerken:

- 31. 3., Melk/Osterstadtlaf, 10 km
- 27. 4., Bärnbach/3. Int. NZ-3-Städte-Lauf, 11,4 km
- 25. 5., Oberdorf/5. BF-Lauf, 10 km
- 15. 6., Zell am See/Rund um den Zeller See, 24 km
- 24. 8., Kitzbühel/8. Kitzbüheler-Horn-Berglauf, 12,9 km
- 6. 9., Amstetten/3. Stadtlaf, 10 km
- 21. 9., Klagenfurt/3. Int. Elan-Wörthersee-Marathon
- 11. 10., Wien/38. Höhenstraßenlauf, 15 km
- 19. 10., St. Wolfgang/15. Lauf „Rund um den Wolfgangsee“, 27 km
- 23. 11., Molln/5. Mollner Wintergelandelauf, 9540 m bzw. 3180 m

Manche Terminkollisionen lassen sich übrigens beheben. So wurden die ursprünglich 13 Tage nach dem Wien-Marathon geplanten Straßenlauf-Staatsmeisterschaften in den Mai verlegt. Die Ansetzung der 25-km-Seniorensportspiele einen Tag vor dem Traditionstermin des Mondseer Halbmarathons sollte auch noch einmal überdacht werden (vom MARATHON-Loppet-Finale am Glockner ganz zu schweigen).

Zum Abschluß eine Mitteilung an alle treuen Leser: Ihr MARATHON-Abonnement läuft, solange Sie nicht abbestellen, automatisch weiter, eine Neubestellung ist nicht erforderlich. Sie müssen nur, sobald Sie einen Erlagschein zugeschickt bekommen, die Abonnement-Gebühr einzahlen.

HEINER BOBERSKI

Leserpost

Wer will in Berlin laufen?

Liebe Marathon-Freunde in Wien! Seit einem Jahr dem Laufen verfallen, wird Berlin 86 mein 4. Marathon werden. Aber schon geht die Planung in die Zukunft weiter. Als passionierter Skiläufer, der jedes Jahr in den Weihnachts- und Osterferien in Österreich weilt, bietet sich der Frühlingmarathon in Wien natürlich an. Da kam mir die Idee zu einer Marathonpartnerschaft, nicht anonym in Hotel oder Pension übernachten, sondern bei einem Wiener Marathon! Dieser kann dafür im September 86 bei mir in Berlin wohnen und laufen. Ich würde gerne mit Familie für ca. 3 Tage Wien kennenlernen, könnte als Gegenleistung eine Wiener Familie in Berlin empfangen. Zu meiner Person: Folke Schilling, 34 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Ich würde mich freuen, wenn ihr jemanden kennt, der Interesse an einem solchen Austausch hätte. Mit besten Laufgrüßen

**Folke Schilling
Cranachstraße 54
D1000 Berlin 41**

Ergänzung: Die MARATHON-Redaktion ersucht interessierte Wiener, sich möglichst rasch direkt an Herrn Schilling zu wenden.

Einwände zum MARATHON-Loppet

MARATHON-Loppet! Warum nicht Lauf? Ihr System der Wertung ist zu wenig überlegt.

1. In die Wertung sollten wohl nur jene Läufer und Läuferinnen genommen werden, die ausdrücklich für den Gesamtwettbewerb gemeldet haben. Nur so ist eine Punktwertung überhaupt erst möglich.
2. Was heißt in Ihrer Ausschreibung „Gleichberechtigung“? Z. B. in Leutasch liefen die Rennläufer mit Massenstart, die Volksläufer im Einzelstart. Beim Massenstart gab es einige Zusammenstöße mit Ski- und Stockrutschen oder Stürze. Außerdem hatten die Volksläufer Laufvorteile.
3. Wieso werden bei den Läufern über 40 Jahre nur 50 und nicht auch 100 gewertet? Nehmen wir die Rennklasse und Tourenklasse über 32 km in Leutasch – es wurden genau gleichviele Läufer unter und über 40 Jahre bei den Männern klassiert.
4. Außerdem haben die Läufer über 40 noch einen Nachteil. Das Alter. Z. B. in der Rennklasse starteten 24 Jahrgänge von 1970–1946, in der Altersklasse von 1945–1914 31 Jahrgänge. Es gäbe eine „Gleichberechtigung“ für die persönlichen Leistungen nur mit Platz = plus Alterspunkten, wie z. B. bei den Turnern üblich.
5. Was passiert, wenn z. B. in Leutasch in meinem Fall der Name in der Ergebnisliste „Hornsteiner Sieghard, 6600 Reutte“ aussieht, ich aber mit Name, Vorname und Jahrgang, aber noch mit Stampiglie gemeldet habe?

**Sieghard Hornstein
6600 Reutte**

Antwort von Heiner Boberski: Sehr geehrter Herr Hornstein! Das Wort Loppet wurde in Anlehnung an Worldloppet und Euroloppet gewählt, weil es uns deutlicher als das Wort Lauf auszudrücken scheint, daß es sich um eine Kombination von mehreren Rennen handelt. Daß die Wertung für das zweite Loppet-Jahr überdacht gehört, ist uns klar. Sicher wird uns aber nicht gelingen, einen gerechten Vergleich zwischen Alters- und Rennklassenläufern herzustellen, auch nicht mit Hilfe von Alterspunkten. Eher dürfte eine gerechtere Behandlung der vielen älteren Läufer durch Einführung einer weiteren Altersklasse möglich sein. Die „Gleichberechtigung“ besteht derzeit nur zwischen Herren und Damen hinsichtlich der Klasseneinteilung. Daß durch Maßnahmen einzelner Veranstalter (z. B. Massen- und Einzelstart, Sitonenverbot oder -erlaubnis) Probleme entstehen, ist uns klar. Wir werden auch darüber demnächst diskutieren. Gegen Fehler bei Namen sind wir nicht gefeit (auch Sie haben übrigens in Ihrem Leserbrief meinen Namen falsch geschrieben), wir hoffen dennoch, für unsere Endwertung alle Teilnehmer, die gepunktet oder mehr als fünf Rennen bestritten haben, richtig zu identifizieren.

MARATHON-Austria-Loppet

Mit der Installation eines MARATHON-Austria-Loppets ist ein von vielen Langläufern schon lange gehegter Wunsch erfüllt worden. Gerade für uns Enthusiasten, welche infolge Familie, Beruf oder einfach auch infolge mangelnden Ehrgeizes, nicht das für Spitzenplätze erforderliche Trainingspensum absolvieren können, wurde hier ein passender Bewerb geschaffen, welcher einen ganzen Langlaufwinter ausfüllen kann. Bei der Auswahl der Veranstaltungen hatte man jedoch keine glückliche Hand. Burgenländer, Niederösterreicher, Steirer, zum Teil auch Oberösterreicher und Kärntner müssen bei der Mehrzahl der Bewerbe teilweise bis zu sechsstündige Autofahrten in Kauf nehmen, während die Westösterreicher und auch unsere deutschen Langlauf Freunde geographisch eindeutig besser bedient wurden. Von den Kosten für Benzin, Übernachtigung usw. ganz abgesehen, sollte man bei einem AUSTRIA-Loppet auf die Interessen aller langlaufenden Österreicher Bedacht nehmen. Daß unsere traditionellen Wintersportgebiete den Hauptanteil an den Veranstaltungen zugesprochen erhalten, ist verständlich. Jedoch könnte man zumindest einen Bewerb auch Ost- oder Südbösterreich durchführen, um n. so wie in diesem Jahr, gleich 2 Tiroler Läufe (Leutasch und Pertisau) in nahezu gleicher geogr. Lage, nur leider 6 Autostunden entfernt, absolvieren zu müssen. Warum bei der Punktevergabe die Läufer über 40 Jahre (Plazierung bis zum 50. Rang), gegenüber den Kollegen unter 40 (Plazierung bis zum 100. Rang) diskriminiert werden, ist mir ein besonderes Rätsel. Beim 1. Loppet-Bewerb, dem Ganghoferlauf in Leutasch, war das Starterfeld der älteren Kategorie zumindest gleich groß, als das der jüngeren Sportsfreunde. Ich brauche Ihnen als Fachleuten sicher nicht erzählen, daß gerade bei den Ausdauersportarten, der Anteil der älteren Teilnehmer wesentlich größer ist, als bei vielen anderen sportlichen Betätigungen. Warum gibt es beim MARATHON-Austria-Loppet eine Punktwertung, bei der die anderen Läufer, welche nicht den ganzen Loppet absolvieren, das Endergebnis wesentlich beeinflussen? Oder werden die Plazierungen aller „Eintagsfliegen“ später wieder herausgenommen und die Loppet-Teilnehmer rücken in ihrer Wertung dann um die entsprechenden Plätze nach vor? Nun ist genug genörgelt worden, auf die nächste Loppet-Veranstaltung freut sich schon wieder Ihr begeistertster Lopper

**Günther Hönickl
3335 Weyer**

Antwort von Heiner Boberski: Sehr geehrter Herr Hönickl! Das Projekt „MARATHON-Loppet“ leidet im ersten Jahr sicher noch unter einigen Kinderkrankheiten (die auch für den geplanten MARATHON-Läufer-Cup anfangs zu erwarten sind), abgesehen davon, daß man es nie allen wird recht machen können. Sie werden aber Verständnis dafür haben, daß wir den Loppet heuer in der ausgeschriebenen Form zu Ende führen müssen und erst für die nächste Saison Reformen ins Auge fassen können. Bei der Punktwertung und gerechteren Behandlung der Läufer über 40 (die Damen betrifft es ja praktisch nicht) wird sich sicher etwas ändern. Die „Eintagsfliegen“ treffen alle Teilnehmer gleich. Um ihren Einfluß möglichst gering zu halten, wurde beim MARATHON-Loppet – zum Unterschied von den meisten anderen Cups – nur eine Differenz von einem Punkt zwischen den einzelnen Plätzen eingeführt. Die geographische Verteilung der Läufe ist leicht erklärt. MARATHON hat 20 führenden Langlaufveranstalter aus allen Bundesländern (ausgenommen Wien und Burgenland) die Teilnahme am Cup angeboten, neun davon waren interessiert, davon drei aus Tirol, je zwei aus Kärnten und Oberösterreich, je einer aus Salzburg und Steiermark. Nach Streichung je eines Laufes aus den Bundesländern mit mehreren Nennungen – wobei hauptsächlich Termingründe maßgeblich waren und die Tatsache, daß wir den Volksläufern nicht mehr als sechs Rennen zumuten wollten – ergaben sich die sechs Läufe, die immerhin

auf fünf Bundesländer verteilt sind, wobei die Westösterreicher über den Austragungsort Sandl genauso stöhnen wie die Ostösterreicher über den Wettkampfpflicht Leutasch. Ich kann Ihnen, sehr geehrter Herr Hönickl, auf jeden Fall versichern, daß wir von MARATHON im März mit dem MARATHON-Loppet zusammengefügten Veranstaltern sehr ernsthaft alle Einwände und Anregungen zu diesem Bewerb prüfen werden. Ich hoffe nur, daß bis dahin noch reichlich so konstruktive Kritik wie von Ihnen bei uns eintrifft.

Unbewegliche Veranstalter

Ich möchte einmal in der Leserpost meine Meinung über Laufsport kundtun. Ich betrieb immer wieder Leistungssport, leider zwang mich mein zeitweilig hartnäckiges Rückenleiden zum „Kürzertreten“. Im Jahr 1985 erwachte in mir wieder der Ehrgeiz, und ich startete in Wien und Niederösterreich von Jänner bis Juli jedes Wochenendes. Ich suchte die Herausforderung, die mir bei meinem Waldlauf von ca. 8 km fehlte. Leider ist diese Angelegenheit eine kostspielige, vor allem das Startgeld und die Anreisen. Aber Hobby kostet etwas. Aber als ich dann die Enttäuschungen bei Wettkämpfen miterlebte, hörte ich im Juli wieder auf, denn der Veranstalter kassiert bedenkenlos, unvermindert bei großen Startfeldern, das Service bleibt gleich.

Ich dann um 80 bis 100 Schilling Startgeld Ka... Wasser habe, keinen Preis erhalte – ist auch der gesundheitliche Wert einer solchen Veranstaltung negativ. Dazu kommt die Unbeweglichkeit mancher Veranstalter, einmal Maßnahmen zu setzen bei großen Startfeldern, z. B. mit Seilen Läufergruppen nach Leistungsvermögen abgrenzen, besonders in St. Wolfgang erstrebenswert, oder Frauen und Senioren getrennt starten zu lassen. So entscheidet der Startplatz über zwei bis drei Minuten in St. Wolfgang, vor allem führt dazu der Berg, dieses Nadelöhr kurz nach dem Start. Ich möchte den Veranstaltern mitteilen, daß sie mir keine Einladungen zusenden sollen. Ich lese Marathon, nehme, wenn ich Lust habe, manchmal an Wettkämpfen teil, vor allem Cross-Lauf St. Pölten, Cricket usw.

Josef Ratteneder
3034 Maria Anzbach

Positive Kritik

Ich trage schon monatelang den Gedanken in mir, Ihnen einen Brief zu schreiben. Ihre Zeitschrift „Marathon“ gefällt mir ausgezeichnet, und das wollte ich Ihnen immer schon schreiben. Wenn einem etwas nicht gefällt, ist man eher geneigt, das kundzutun – das ist leider einmal so –, ich möchte aber positive Kritik anbringen.

Der eigentliche Ausschlag für meinen Griff zur Schreibmaschine gab die Veröffentlichung unseres Laufes zum Nationalfeiertag 85. Diese Veranstaltung, an der ca. 50 Läufer teilnahmen, hatte sicher keine große überregionale Bedeutung, umso mehr freuten wir uns, als wir den Bericht fanden. Das örtliche Stadtjournal fand es nicht der Mühe wert, eine Zeile darüber zu berichten. Alle laufinteressierten Gleisdorfer – und es werden von Jahr zu Jahr mehr – wissen Ihren Dienst an unserer Sache zu würdigen und vergrößern den Bekanntheitsgrad Ihrer Zeitschrift. Nochmals vielen Dank.

Restlos begeistert war ich von Ihrem Artikel „Marathonitis für Anfänger“. Er trifft nämlich fast genau auf unsere Läuferrunde zu. Wir sind so um die 36 min auf 10.000 m eingeschossen, laufen etwa 40 – 50 km in der Woche und wollen am nächsten Wien-Marathon teilnehmen. Sie können sicher sein, daß wir uns an den Plan halten werden, soweit es möglich ist. „Gezwungen“ zum Mitmachen hat uns die Tatsache, daß es heuer keinen Frühlinglauf geben wird.

Mag. Gerhard Hofer
8200 Gleisdorf

Eisenmänner aus dem Ländle

Laut MARATHON-Information gibt es derzeit 2 Iron-Männer in Österreich. Ich möchte Ihnen aber mitteilen, daß auch die Triathleten in Vorarlberg nicht tatenlos waren und 1984 mit 3 Triathleten in Zürich schon dabei waren. 1985 fand wieder in Zürich ein Triathlon über 3 Distanzen

statt. (1.3/60/15 km – 2.6./120/30 km und 4/180/42 km)

1000 Teilnehmer stellten sich am 20. Juli dieser Herausforderung, wobei 400 Teilnehmer die Originaldistanz versuchten und fast alle in der vorgeschriebenen Zeit von 17 Stunden ins Ziel kamen. Mit dabei waren 3 Triathleten aus Österreich und zwar Vorarlberger.

Diese Veranstaltung war wie immer mustergültig organisiert und für jeden ernsthaften Triathleten empfehlenswert. Fahrende Patrouillen kontrollierten laufend die Strecke und griffen bei Fehlverhalten rigoros durch. Es gab weder ein Gruppenverfahren noch Betreuerautos auf der Strecke. Windschattenfahren wurde von allen Teilnehmern selbst abgelehnt. Sogar ein neuer Weltrekord wurde aufgestellt.

Hier die Zeiten der Vorarlberger Iron-Männer: Habicher Hugo 11 Std. 13 Min., Tassotti Horst 11 Std. 58 Min., Hugl 12 Std. 30 Min., Mayer Horst 12 Std. 54 Min., Überbacher Karl 13 Std. 32 Min.

Karl Neubacher
LSG Vorarlberg

Kritik an Zustellung

Da ich gerne bei der Fragebogenaktion aus der Dezemberausgabe Ihrer Zeitschrift teilnehmen würde, ich jedoch meine Magazine zugleich auch gut aufbewahren will, erscheint mir dies fast unmöglich, da ich die Zeitschrift sonst zerschneiden müßte. Aufgrund dessen, würde ich es in Zukunft sehr begrüßen, wenn Sie diese Fragebogen als Beiblatt beilegen würden.

Im großen und ganzen finde ich Ihre Zeitschrift in Ordnung, da sie alles Wesentliche enthält, jedoch muß ich die Zustellung kritisieren. Lt. Werbung müßte man Ihr Magazin pünktlich Anfang des entsprechenden Monats erhalten. Leider muß ich feststellen, daß ich die Oktoberausgabe am 16. Oktober, die Novemberausgabe am 18. November und die Zeitschrift des Monats Dezember am 24. Dezember erhalten habe, wobei die Zeitschriften im Handel um einiges früher erhältlich sind.

Dadurch ist der Terminkalender der zukünftigen Läufe, bei Zustellungsdatum, für mich, zumindest teilweise, bereits Vergangenheit.

Hans Hrdliczka
1110 Wien

Antwort von Heiner Boberski: Sehr geehrter Herr Hrdliczka! In Heft 1/1986 wurde versucht, das verspätete Erscheinen von MARATHON zu erklären. Mir ist klar, daß dies Sie und viele andere Leser nicht befriedigen wird, ein Erscheinen zu Beginn des Monats kann ich aber beim besten Willen nicht garantieren, wohl aber versprechen, daß wir uns – auch beim Terminkalender – um größtmögliche Aktualität bemühen werden.

Wienerwaldlauf in Pötzleinsdorf

Als Veranstalter des „Wienerwaldlaufes“ am 26. Oktober 1985 danken wir Ihnen, daß Sie in Ihrer Zeitschrift durch die Vorankündigung dieser Veranstaltung viel zu einer zahlreichen Beteiligung beigetragen haben.

Obwohl wir letzten Endes von einem guten Gelingen des Laufes berichten können, wurde unser Bemühen von einem unangenehmen, für uns sehr ernüchternden Vorfall überschattet:

Wie Sie vielleicht wissen, wird die Laufstrecke von 10.000 Meter Länge von uns durch Bänder alle 30 bis 50 Meter markiert. Nun geschah es, daß unbekannte „Witzbolde“ (in anderer Nomenklatur „Saboteure“) ca. 500 Meter nach unserem ersten Kontrollposten am Dreimarkstein die Bänder auf einer Länge von ca. 200 Meter abmontiert und in eine falsche Richtung umgehängt haben. Die Folgen waren für die ortsunkundige Spitzengruppe von vier Läufern katastrophal: Sie verloren die Orientierung, nachdem sie im hohen Tempo die falsche Richtung eingehalten haben. Zum Glück brachte der fünfte Läufer, ein Ortskundiger, aber weit abgehängt, die Läufergruppe wieder auf den richtigen Kurs. Er meldete bei Posten 2 am Hameau, daß „unten am Dreimarkstein keine Fähnchen mehr hingen“. Unsere Helfer korrigierten daraufhin sofort die Strecke. Die Spitzenläufer aber waren dahin,

irgendwo im Gebiet der Sophienalpe fanden sie sich wieder zurecht und kehrten total verstört mit 45 Minuten Verspätung ins Ziel zurück. Hier ergingen sie sich über uns und unsere Organisation in wilden, aggressiven Beschimpfungen. (Dafür habe ich, selbst ein Wettkampfläufer, Verständnis, weiß ich doch, was ein hoher Adrenalinpiegel aus einem friedfertigen Gemüt machen kann!)

Wir im Ziel waren darüber bestürzt, wußten wir doch zu diesem Zeitpunkt noch nichts von der Sabotage und mußten also wirklich einen Organisationsmangel befürchten. Ein sofort durchgeführter „Lokalaugenschein“ klärte die Lage.

Nun sind wir uns aber leider bewußt geworden, daß wir (drei Gersthof Familien), trotz wochenlanger Vorbereitung und bei dem Versuch, unser Bestes zu geben, um den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten, doch eine nicht behebbare Fehlerquelle in unseren Arbeiten aufgezeigt bekamen: Wir können nicht die ganze Laufstrecke bewachen. Wenn alle 50 Meter ein Posten steht, so wären dies 200 Mitarbeiter!

Wir bitten, in Ihrer geschätzten Zeitschrift darauf hinzuweisen, daß nicht Organisationsmängel an der Störung des Laufes schuld waren, sondern Saboteure am gesunden Laufsport. Wir werden uns sehr genau überlegen müssen, wie wir die Laufstrecke absichern können und ob wir den Lauf überhaupt noch einmal durchführen werden.

Mit besten Grüßen für den Allgemeinen Turnverein Gersthof
Christa Brosche, Schriftwart
1180 Wien

Dr. Wolfgang Morawec, Obmann
1180 Wien

Auf Ersuchen von MARATHON: Wiens Sportstadtrat nimmt Stellung

Sie haben mir mit Schreiben vom 23. Dezember 1985 zwei Leserbriefe (vgl. MARATHON 1/86) mit Beschwerden bzw. mit einer Anregung übermittelt und mich um Stellungnahme dazu gebeten.

Zum Schreiben des Herrn Joschi Pfeffer, der Beschwerde darüber führt, daß es anlässlich einer Laufveranstaltung in der Prater-Hauptallee am Sonntag, dem 17. November 1985, seitens der Polizei zu einer Beanstandung gekommen war, weil ein „Stand“ aufgestellt war und ein Kraftfahrzeug die Prater-Hauptallee befahren hatte, kann ich eigentlich gar nicht viel sagen, da der Einsatz eines Funkstreifenwagens wirklich nicht in meine Kompetenz fällt, doch glaube ich, daß die Polizisten – wenn sie sich auch vielleicht im Ton vergriffen haben mögen – formal durchaus zurecht gehandelt haben, da das Befahren der Prater-Hauptallee durch ein allgemeines Fahrverbot im Interesse der vielen Menschen, die im Prater Erholung suchen, grundsätzlich verboten ist und daher einer Sondergenehmigung bedürfte.

Der Veranstalter hätte sich daher eine solche besorgen müssen, was sicher auch für die Aufstellung des „Standis“ zutrifft. Ich werde aber trotzdem dieses Schreiben an die Polizeidirektion Wien mit der Bitte um Überprüfung weiterleiten.

Das Anliegen des Herrn Mag. Felix Weber, bei der Kreuzung der Prater-Hauptallee mit der Rotundenallee und der Stadionallee entsprechende Vorkehrungen zu treffen, erscheint mir durchaus berechtigt, zumal die Zahl der Hobbyläufer erfreulicherweise immer noch zunimmt. Ich habe dieses Schreiben daher dem amtsführenden Stadtrat für Bauten, Roman Rautner, der für Verkehrsmaßnahmen zuständig ist, mit der Bitte weitergeleitet, die angeregte Geschwindigkeitsbeschränkung in Erwägung zu ziehen und die Möglichkeit ihrer Realisierung zu überprüfen. Ich danke Ihnen jedenfalls für Ihr Interesse und zeichne mit freundlichen Grüßen

Franz Mrkvicka
Amtsführender Stadtrat für Kultur und Sport
1082 Wien

Marathon
Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Unsere Leser haben unter Leichtathleten, Läufern, OLern und Skilangläufern gewählt

Die MARATHON-Sportler 85

Zum zweiten Mal hat MARATHON eine Sportler-Wahl durchgeführt, und das zahlenmäßige Ergebnis – das sicher auch auf den gleichzeitig auszufüllenden Fragebogen zurückzuführen war – übertraf die erste Abstimmung und unsere Erwartungen bei weitem. Leider konnten wir einige kopierte Blätter und verspätet eingelangte Stimmzettel (inklusive Fragebogen) nicht mehr anerkennen beziehungsweise in die Verlosung einbeziehen (sie hätten übrigens am Gesamtergebnis nichts geändert).

Von HEINER BOBERSKI

Wieder gab es eine unterschiedliche Beteiligung in den einzelnen Wertungen. Die meisten Punkte wurden diesmal im Herren-Laufsport vergeben, die wenigsten wie im Vorjahr für Österreichs Skilangläuferinnen, die nach wie vor weitgehend unbekannte Größen sind. Die folgenden Resultate geben den jeweiligen Prozentanteil an den Gesamtpunkten wieder. Da jeweils drei Kandidaten mit Punkten beschenkt werden konnten (drei für den Ersten, zwei für den Zweiten, einer für den Dritten), waren natürlich Prozentanteile über 50 Prozent nur dann möglich, wenn nicht alle Rubriken ausgefüllt worden waren.

Was bei der Wertung vielleicht eine von uns unbeabsichtigte Rolle spielte: Neben dem Stimmzettel waren die ersten drei des Vorjahres abgedruckt, was manche zum Abschreiben dieser Namen – mitunter in geänderter Reihenfolge – verleitet haben mag, denn es erhielten auch Sportgrößen des Jahres 1984, die 1985 gar nicht mehr oder kaum noch in Erscheinung getreten waren, überraschend viele Stimmen.

Daß drei Namen genannt werden konnten, machte uns bei der Auswertung viel Arbeit, ersparte aber vielleicht manchem die Qual der Wahl. Man konnte seine Punkte auf Leute verteilen, die man ob ihrer Leistungen bewunderte, aber auch den einen oder anderen Athleten, der einem schlicht besonders sympathisch war, nicht unter den Tisch fallenlassen.

In der Leichtathletik dominierten die Niederösterreicher: bei den Herren wie im Vorjahr Thomas Futterknecht, bei den Damen die Vorjahrszweite Gerda Haas aus Amstetten, deren Klubkollege Hermann Fehringer darüber hinaus sicherer Zweiter bei den Herren wurde. Noch knapp vor der Vorjahrsiegerin Sabine Seidl belegte die Ebenseerin Sigrid Kirchmann den zweiten Platz bei den Damen, der drit-

te Platz bei den Herren ging nach Kärnten: an Laufidol Dietmar Millonig. Überraschend die Wiederwahl von Sprint- und Weitsprungphänomen Carl Lewis in der Welt-Leichtathletik, auch die gute Platzierung von Evelyn Ashford. Hier mag der eingangs geschilderte Umstand (Abdruck des Vorjahrsergebnisses) mitgespielt haben, aber außerdem besitzen die beiden sicher auch noch treue Anhänger. Ähnliches gilt für die relativ guten Ergebnisse von Ulrike Meyfarth, Jürgen Hingsen und Siegfried Wentz, zu denen sicher auch die zunehmende Verbreitung von MARATHON in der Bundesrepublik Deutschland beitrug. Während 1985 sicher nicht das stärkste Jahr des Carl Lewis war (es aber trotzdem zur MARATHON-Wahl reichte), folgen auf den nächsten Plätzen die Weltrekordverbesserer der vergangenen Saison: Bubka, Aouita, Cram, Banks. Welt-Leichtathletin wurde zum Lohn für ihren phantastischen 400 m-Weltrekord Marita Koch, gefolgt von der dominierenden Erscheinung auf den Damen-Mittelstrecken, Mary Decker-Slaney, und der Vorjahressiegerin – Evelyn Ashford.

Die spannendste Entscheidung gab es bei Österreichs „Laufsportlern“ (wobei MARATHON hier besonders an Straßen-, Berg- und Crossläufer denkt): Wie im Vorjahr lautete schließlich die Reihenfolge Hartmann – Millonig – Stuhlpfarrer, aber diesmal lagen die drei viel knapper beisammen. Zusammen schaffte dieses Trio über 80 Prozent der Punkte, dahinter klafft eine große Lücke.

Bei den Damen war diesmal Monika Frisch nicht zu schlagen. Vorjahrsiegerin Anni Müller schaffte knapp den zweiten Rang vor Henriette Fina, dahinter gab es ein Duell zwischen Monika Naskau und Carina Weber-Leutner um Rang vier.

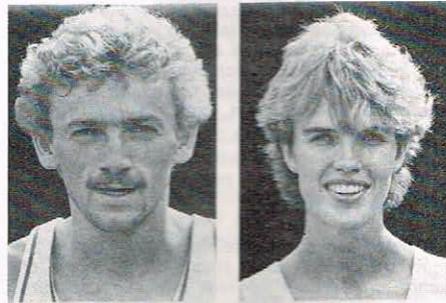
Im Welt-Laufsport gab es gegenüber 1984 keine Veränderungen. Cross-Weltmeister und Marathon-Weltbestzeithalter Carlos Lopes, das 38jährige Laufphänomen aus Portugal, war der logische Sieger, überraschender kam die Wiederwahl der Norwegerin Grete Waitz, noch dazu vor Zola Budd und Mary Decker, während die beiden Marathon-Asse Kristiansen und Be-noit nur auf den Plätzen vier und fünf landeten.

Bei den Orientierungsläufern wiederholte nur einer den Erfolg von 1984: der Österreicher Roland Arbter. Gabi Hoch wurde zur Nachfolgerin der abgetretenen Regina Mandl gewählt. International kamen logischerweise die Weltmeister von Australien zum Zug:

der Finne Kari Sallinen (statt des Schweden Kent Olsson) und die Schwedin Annichen Kringstad (statt Bratberg und Volden).

Ebenso logisch war die Wahl der Triumphatoren von Seefeld zu Skilangläufern des Jahres: Gunde Svan gewann in seinem Bereich am klarsten von allen Sportlern diese Wahl (vor Vorjahrsieger Thomas Wassberg), Anette Bøe löste die bisherige Loipenkönigin Marja-Liisa Kirvesniemi ab. Alois Stadlober bleibt Österreichs „Skilangläufer des Jahres“, wobei Andre Blatter sicher einer der vielen „Aufsteiger des Jahres“ war. Bei den Damen verdrängten 1985 die Spezialistinnen Cornelia Sulzer und Marit Kober die vielseitige, vor allem in Ski-OL zu Sonderleistungen befähigte Renate Wieser von der Spitze.

MARATHON kann an dieser Stelle nur sehr herzlich für die große Beteiligung an der Sportler-Wahl danken und den Siegern zu ihrem Erfolg gratulieren.



T. Futterknecht

G. Haas

Fotos: Sündhofer

Leichtathleten des Jahre

Österreich – Herren

1. Thomas Futterknecht	29,72
2. Hermann Fehringer	20,98
3. Dietmar Millonig	10,73
4. Andreas Berger	6,26
5. Johann Lindner	5,31
6. Alfred Stummer. 7. Karl Blaha. 8. Dr. Georg Werthner. 9. Klaus Ehrle. 10. Gerhard Hartmann, Jürgen Mandl.	

Österreich – Damen

1. Gerda Haas	37,85
2. Sigrid Kirchmann	15,53
3. Sabine Seidl	15,32
4. Anni Müller	8,65
5. Karoline Käfer	7,50
6. Veronika Längle. 7. Maria Schramseis. 8. Ulrike Kleindl. 9. Monika Frisch. 10. Henriette Fina.	

Welt – Herren

1. Carl Lewis	20,20
2. Sergej Bubka	18,30
3. Said Aouita	17,29
4. Steve Cram	10,26
5. Willie Banks	6,36
6. Edwin Moses. 7. Daley Thompson. 8. Jürgen Hingsen. 9. Igor Paklin. 10. Siegfried Wentz.	

Welt - Damen

1. Marita Koch 25,80
2. Mary Decker-Slaney 18,58
3. Evelyn Ashford 10,45
4. Valerie Brisco-Hooks 9,29
5. Heike Drechsler-Daute 6,45
6. Zola Budd. 7. Ulrike Meyfarth. 8. Petra Felke.
9. Marlies Göhr. 10. Jacky Joyner.



C. Lewis



M. Koch

Fotos: AP

Laufsportler des Jahres

Österreich - Herren

1. Gerhard Hartmann 28,72
2. Dietmar Millonig 27,49
3. Helmut Stuhlpfarrer 25,28
4. Peter Schatz 3,27
5. Rolf Theuer 1,47
- Robert Nemeth 1,47
7. Erich Amann, Karl Blaha. 9. Gottfried Neuwirth. 10. Thomas Futterknecht.

Österreich - Damen

1. Monika Frisch 30,83
2. Anni Müller 20,66
3. Henriette Fina 20,23
4. Monika Naskau 5,24
5. Carina Weber-Leutner 5,13
6. Gerda Haas. 7. Isabelle Hozang. 8. Hilde Prischink. 9. Christine Wild. 10. Andrea Zirknitzer, Gundl König.



G. Hartmann
Foto: Lackinger



F. Frisch
Foto: Halletz

Welt - Herren

1. Carlos Lopes 41,16
2. Steve Jones 13,13
3. Said Aouita 12,69
4. Steve Cram 5,84
5. Yiannis Kouros 3,97
6. Orlando Pizzolato. 7. Markus Ryffel. 8. Ahmed Salah. 9. Alberto Cova, Fernando Mamede.

Welt - Damen

1. Grete Waitz 24,11
2. Zola Budd 19,65
3. Mary Decker-Slaney 17,02
4. Ingrid Kristiansen 16,68
5. Joan Benoit 10,17
6. Rosa Mota. 7. Marita Koch. 8. Aurora Cunha. 9. Maricica Puica. 10. Angela Mertens.



C. Lopes



G. Waitz

Fotos: AP

Orientierungsläufer des Jahres

Österreich - Herren

1. Roland Arbter 43,61
2. Karl Lang 19,82
3. Wolfgang Kradischnig 11,16
4. Georg Gittmaier 6,02
5. Peter Bonek 4,99
6. Günther Kradischnig. 7. Manfred Gamauf. 8. Max Holzer †. 9. Erich Simkovic. 10. Michael Melcher.

Österreich - Damen

1. Gabi Hoch 36,83
2. Katja Bonek 17,12
3. Gisliind Berger 11,63
4. Ulinda Jaksch 8,88
5. Regina Mandl 8,40
6. Fiorella Rietschnig. 7. Doris Mairhofer. 8. Hedi Berger. 9. Angelika Aschacher. 10. Helena Gaisl.



R. Arbter



G. Hoch

Fotos: Archiv

Welt - Herren

1. Kari Sallinen 34,06
2. Tore Sagvolden 17,92
3. Kent Olsson 12,74
- Morten Berglia 12,74
5. Urs Flühmann 7,76
6. Jorgen Martensson. 7. Oyvind Thon. 8. Egil Iversen. 9. Janos Keleman. 10. Roland Arbter, Markus Stappung.



K. Sallinen
Foto: Grün



A. Kringstad
Foto: Archiv

Welt - Damen

1. Annichen Kringstad 33,47
2. Brit Volden 22,03
3. Ruth Humbel 11,43
4. Christina Blomquist 9,14
5. Ragnhild Bratberg 7,27
6. Ada Kucharova. 7. Ellen Sophie Olsvik. 8. Hei-drun Finke, Frauke Sonderegger, Christa Thra-ne.



A. Stadlober
Foto: Sündhofer



C. Sulzer
Foto: Archiv

Skilangläufer des Jahres

Österreich - Herren

1. Alois Stadlober 34,71
2. Andre Blatter 19,03
3. Franz Gattermann 17,96
4. Walter Mayer 8,71
5. Alfred Eder 7,37
6. Josef Hones. 7. Peter Juric. 8. Andreas Gumpold. 9. Siegfried Hofstätter, Max Habenicht.

Österreich - Damen

1. Cornelia Sulzer 43,80
2. Margot Kober 26,92
3. Renate Wieser 19,23
4. Ulinda Jaksch 1,92
5. Johanna Hack 1,70
6. Maria Theurl. 7. Eva-Maria Gatti, Regina Mandl. 9. Doris Bauhofer, Andrea Grossegger.



G. Svan
Foto: AP



A. Bøe
Foto: Lackinger

Welt - Herren

1. Gunde Svan 53,99
2. Thomas Wassberg 14,58
3. Maurilio de Zolt 13,04
4. Juha Mieto 4,48
5. Pal-Gunnar Mikkelspluss 3,64
6. Ove Aunli. 7. Tor-Haakon Holte. 8. Kari Härkönen. 9. Giachem Guidon, Wladimir Smirnov.

Welt - Damen

1. Anette Bøe 35,18
2. Marja-Liisa Kirvesniemi 21,21
3. Berit Aunli 18,18
4. Grete-Ingeborg Nykkelmo 11,27
5. Raisa Smetanina 3,53
6. Brit Pettersen. 7. Marjo Matikainen. 8. Jaana Savolainen. 9. Evi Kratzer, Anne Lena Fritzon.

Die nüchternen Ergebnisse unserer Fragebogenaktion

Das MARATHON-Zeugnis

Viel Arbeit, aber auch viel Freude machten der MARATHON-Redaktion die zur Jahreswende in unerwarteter großer Zahl eintreffenden ausgefüllten Fragebogen aus dem Dezemberheft. Mit 20. Jänner – zu diesem Termin trafen immer noch verspätete Briefe ein – haben wir die Ergebnisse ausgewertet und die 30 Gewinner unserer Verlosung ermittelt.

Wir geben hier zunächst zahlenmäßig in Prozenten die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage bekannt, die von uns sehr ernst genommen wird. Das Ergebnis einer Frage (18) wollen wir nicht veröffentlichen, wofür wir um Verständnis bitten, die Ergebnisse zweier weiterer Fragen (17, 19) bedürfen einer längeren Auswertung (ebenso die vielen „Randbemerkungen“ auf zahlreichen Einsendungen). Welche Schlüsse die MARATHON-Redaktion aus dieser Umfrage für ihre weitere Arbeit zieht, erfahren Sie in einem der nächsten MARATHON-Hefte.

Wir danken jedenfalls allen, die dabei mitgemacht haben, sehr herzlich!

HEINER BOBERSKI

1. Wie kommen Sie zu MARATHON?

als zahlender Abonnent: 63,9
gratis: 17,0
als (gelegentlicher) Käufer: 19,1

2. Wann haben Sie MARATHON kennengelernt?

vor Dezember 1984: 82,4
zwischen Jänner und Juni 1985: 11,9
erst in den letzten Monaten: 5,7

3. Wodurch haben Sie MARATHON kennengelernt?

Werbung in Zeitungen: 9,5
Mundpropaganda: 29,2
Erhalt eines Werbeexemplars: 47,3
als ÖLV-Mitglied: 14,0

4. Welche der in MARATHON behandelten Sportarten üben Sie selbst wettkampfmäßig aus?

Laufsport: 70,1
Leichtathletik: 22,1
Orientierungslauf: 28,7
Skilanglauf: 27,9
Triathlon: 13,1
keine: 6,6

5. Wie betreiben Sie Ihre Hauptsportart?

in einem Verein: 66,5
nur hobbymäßig: 33,5

6. Würden Sie MARATHON auch beziehen, wenn es nicht offizielle ÖLV-Zeitschrift wäre?

ja, auf jeden Fall: 72,6
ja, wenn die LA-Berichterstattung

genauso beibehalten würde: 25,4
nein, sicher nicht: 2,0

7. Würden Sie MARATHON auch beziehen, wenn es nur den in die Kompetenz des ÖLV fallenden Sport behandeln und mehr ÖLV-Mitteilungen bringen sollte?

ja, sogar lieber: 13,8
kann ich nicht sagen: 32,2
nein, sicher nicht: 54,0

8. Wie beurteilen Sie die in MARATHON vorkommenden Fehler?

schrecklich, viel zu viele: 2,9
nicht mehr und nicht weniger als in allen Medien, auch Fachmedien: 62,7
sind mir noch kaum aufgefallen: 34,4

9. Wie beurteilen Sie die MARATHON-Mitarbeiter?

gut, die meisten sind kompetent und schreiben verständlich: 85,7
mittelmäßig: 13,9
katastrophal, fast alle gehören ausgewechselt: 0,4

10. Trifft MARATHON das richtige Verhältnis von Auslands- und Inlandsberichten?

ja: 85,8
nein, zuviel Ausland: 1,2
nein, zuviel Inland: 13,0

11. Trifft MARATHON das richtige Verhältnis von Wettkampfbereichten und Theoriebeiträgen (Expertentips, Training, Technik, Ausrüstungen, Verbandsmitteilungen, Regeln)?

ja: 81,8
nein, zuviel Wettkampfbereichte: 14,6
nein, zuviel Theoriebeiträge: 3,6

12. Trifft MARATHON das richtige Verhältnis von Zahlen (Termine, Ergebnis- und Bestenlisten) zu „Stories“?

ja: 71,0
nein, zu viele Zahlen: 21,2
nein, zu viele „Stories“: 7,8

13. Wie beurteilen Sie die Entwicklung von MARATHON, seit Sie es kennen?

hat sich verbessert: 31,1
ist zirka gleichgeblieben: 63,5
hat nachgelassen: 5,4

14. Wie finden Sie MARATHON-Serviceangebote (Veranstalterpaket, Shop, Marathonreisen, Abonnement-Paß etc.)?

gut, gehören ausgeweitet: 36,4
sind schon ausreichend: 28,9
sind für mich uninteressant: 34,7

15. Welche der in MARATHON derzeit behandelten Sportarten interessieren Sie am meisten?

Laufsport: 83,2
Leichtathletik: 39,8
Orientierungslauf: 36,9

Skilanglauf: 34,0
Triathlon: 28,7

16. Welche der in MARATHON derzeit behandelten Sportarten interessieren Sie am wenigsten?

Laufsport: 2,0
Leichtathletik: 23,4
Orientierungslauf: 49,6
Skilanglauf: 31,6
Triathlon: 34,4

17. Nennen Sie Beiträge, die Ihnen besonders gut gefallen haben:

Auswertung noch nicht abgeschlossen.

18. Nennen Sie Mitarbeiter, deren Beiträge Sie besonders gerne lesen:

Das Ergebnis dieser Frage will die MARATHON-Redaktion für sich behalten.

19. Welche Art Beiträge wünschen Sie sich in Zukunft in größerer Zahl in MARATHON?

Auswertung noch nicht abgeschlossen.

20. Wären Sie bereit, selbst an MARATHON in irgendeiner Form mitzuarbeiten?

ja, gegen entsprechendes Honorar: 13,9
ja, das Honorar ist zweitrangig: 34,7
nein: 51,4

Die Gewinner der MARATHON-Verlosung

- 1. Preis (1 Paar Langlaufskier):**
Felix Luskche, 1220 Wien
- 2.-6. Preis (je ein MARATHON-Sweat-St.):**
Eugen Brandenburg, D-8098 Pfaffing
Andrea Zanona, 6800 Feldkirch
Andreas Kulnig, 9020 Klagenfurt
Richard Werner, 1020 Wien
Dr. Werner Maier, 4040 Linz-Dornach
- 7.-15. Preis (je ein Laufsport-Buch):**
Kurt Nowak, 2351 Wiener Neudorf
Walter Krausmann, 4910 Ried
Herbert Gratzer, 9560 Feldkirchen
Wolfgang Pietsch, 1130 Wien
Martin Mareich, 7400 Oberwart
Peter Brož, 1120 Wien
A. Achleitner, 8700 Leoben
Hans-Ulrich Swoboda, 3521 Nöhagen
Alfred Stummer, 1100 Wien
- 16.-30. Preis (je ein MARATHON-Stirnband):**
Gottfried Haller, 6370 Kitzbühel
Konrad Javurek, 1170 Wien
Harald Wallner, 9712 Fresach
Carina Weber-Leutner, 1180 Wien
Willi Bernecker, 4560 Kirchdorf
Klaus Lunemann, D-2840 Diepholz
Franz Wanger, 5721 Plesendorf
Mag. Irina Zaharescu, 6020 Innsbruck
Wolfgang Pötsch, 8010 Graz
Conrad Trdy, 4600 Wels
Franz Wanzenböck, 2734 Puchberg
Jürgen Zischg, 6850 Dornbirn
Walter Probemner, 3335 Weyer
OAR. Franz Schauer, 1160 Wien
Dr. Peter Glasnák, 02201 Cadča, ČSSR

Gerhard Hartmann lehrte in Fürth die Cross-Elite das Fürchten

Vorstoß zur Weltklasse

Als er im November in Berlin beim „Cross der Asse“ den Zweiten, den Polen Karol Dolega, um eine Minute und den Vorjahressieger, Theo van den Abbel aus Belgien, um fast drei (!) Minuten distanzierte, wußte man zwar um seine Crosslauf-Qualitäten, konnte aber seine Form im Vergleich zu den unterschiedlich laufenden Gegnern nicht recht deuten.

Von HANS BLUTSCH

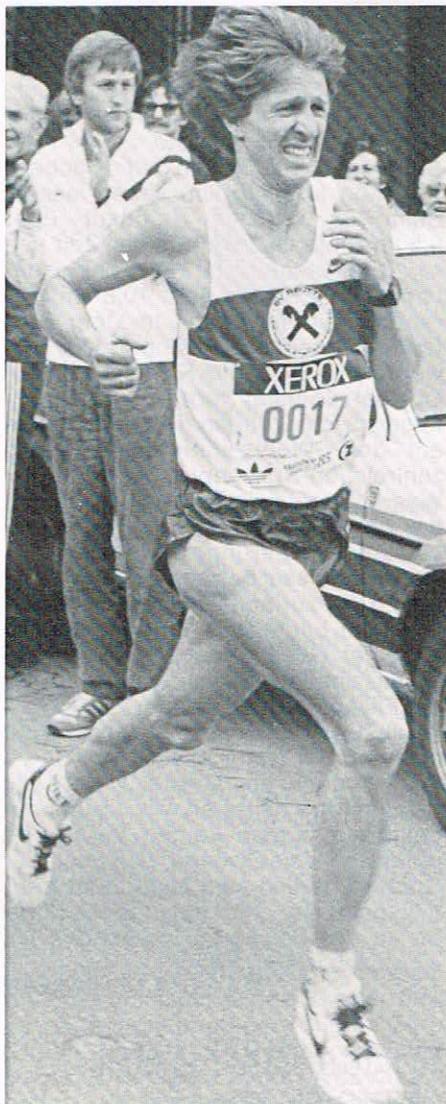
Aufmerksam wurden internationale Beobachter der Szene, als er beim Rozener Silvesterlauf nur dem Olympiasieger Alberto Cova knapp unterlag – aber die Überlegenheit, mit der er beim dritten Streich, dem Weltklasse-Cross in Fürth am 12. Jänner, die Gegner in Schach hielt, rief weltweites Echo und Interesse an ihm hervor. Die Rede ist von Gerhard Hartmann, der sich bei diesem 10 km-Rennen zu seinem 31. Geburtstag selbst das schönste Geschenk bereite (und gleichzeitig von den MARATHON-Lesern zum zweiten Mal zu Österreichs „Laufsportler des Jahres“ gewählt wurde).

„Es stand in Fürth sicher das stärkste Teilnehmerfeld meiner heurigen Wettkämpfe am Start: Da sah man den Briten John Harris, einen Mann, der wiederholt unter den ersten fünfzehn der Cross-Weltmeisterschaften zu finden ist und die 5000 m in 13:20 laufen kann, ferner Deutschlands Marathonstar Christoph Herle, den Schotten John Solly und die belgischen Cross-Spezialisten Verbeeck und Kies.

Nach einem schnellen Start, bei dem sich Herle und Harris absetzten, befand ich mich nach dem ersten Kilometer in einer 10-Mann-Gruppe. Es folgte eine Steigung, und auf dem Hügel konnte ich durch einen kurzen Antritt zu den beiden Spitzenreitern aufschließen.“

Beim Anschluß blieb es aber nicht, denn bereits nach der ersten von fünf Runden hatte Gerhard einen Vorsprung von 6–7 Metern, den er in der Folge kontinuierlich vergrößern konnte. – Am Ende lag er jedenfalls 27 Sekunden vor John Solly und 35 Sekunden vor Herle, was besonders bei den ausländischen Betreuern Verblüffung und Bewunderung auslöste: Wie konnte es zu einem derartigen Leistungssprung gegenüber dem Vorjahr kommen?

„Als ich im Oktober 1985 wegen einer Grippe den Marathonstart in New York absagen und eine Zweieinhalb-



Gerhard Hartmann ist derzeit in Superform

Foto: Sündhofer

Wochen-Zwangspause einlegen mußte, war damit automatisch der Übergang von einer Saison zur anderen gegeben. Der Sieg in Berlin am 10. November gab mir die Bestätigung, daß ich durch die Erkrankung keine Substanz verloren hatte und auf meinen Bahnzeiten des letzten Sommers (13:34, 28:30) aufbauen konnte.“

In der Folge intensivierte Hartmann und sein Trainer Norbert Syrow die Vorbereitung qualitativ und quantitativ gegenüber dem letzten Jahr. Acht Jahre Leistungssport addieren sich eben auch zu einer höheren Belastbarkeit.

Eine typische Wintertrainingswoche (ohne bevorstehenden Wettkampf) hat bei einem Gesamtumfang von 140–150 km ungefähr folgendes Aussehen:

Mo: 20–22 km Dauerlauf (DL) in leicht kupiertem Gelände (Kilometerschnitt ca. 4:00)
 Di: morgens: 10 km DL (4:10)
 abends: 16–17 km leichtes Fahrtspiel (3:40–4:00)
 Mi: morgens: 12 km DL (4:10)
 abends: 8×1000 m 2:50, Pause: 2min
 Do: 16–18 km DL (4:10)
 Fr: 16–18 km DL (4:10), anschl. 15×100 m Steigerungsläufe
 Sa: morgens: 8–12 km DL (4:10)
 nachm.: submaximaler DL 8–12 km, (im Flachen ca. 3:08–3:10)
 So: vorm.: 20–25 km DL, kupiertes Gelände
 nachm.: Zirkeltraining i. d. Halle

Es fällt auf, daß nur zwei Qualitätseinheiten, einmal im 10 km- und einmal im Marathonrenntempo, auf dem Programm stehen und der Großteil des Kilometerumfanges im relativ langsamen, erholsamen Dauerlauf zurückgelegt wird. „Derzeit muß ich eher meine aeroben Fähigkeiten verbessern“, beantwortet Gerhard die diesbezügliche Frage.

Er steht unter ständiger leistungsdiagnostischer Kontrolle, und nach diesen Ergebnissen erfolgt auch die Feinabstimmung des Programms der jeweils nächsten Wochen.

Ob er nicht einmal einen Wintertrainingsaufenthalt in südlichen Breiten anstrebt, um das Tempotraining vielleicht noch effizienter zu gestalten?

„Bei uns gibt es relativ wenig Schnee, sodaß ich meist auch die Intervallläufe auf Waldboden ungehindert durchführen kann. Den submaximalen Dauerlauf absolviere ich ohnehin nicht unter dem Druck, ein vorgegebenes Tempo einhalten zu müssen, sondern sehe die Kreislaufbelastung bei einem Puls von 160–170 als wirksames Kriterium an.“

Nach diesen internationalen Erfolgen erhebt sich die Frage, welche weiteren Wettkampf-Schwerpunkte Hartmann anstrebt:

„Immer vorausgesetzt, daß ich gesund bleibe, kommt seitens des ÖLV eine Entsendung zur Cross-WM am 23. März in Neuchâtel, in der Schweiz, in Betracht. Es steht sogar eine Mannschaft zur Diskussion.“

Im April möchte ich gerne einen Marathon laufen, wobei Wien, Rotterdam oder London zur Auswahl stehen, und dann gilt die ganze Konzentration wieder der Bahnsaison, in der ich abermals meine 5.000- und 10.000 m-Zeiten zu verbessern hoffe.“

Derzeit ist Gerhard Hartmann auf den Langstrecken allerdings einer der gefragtesten Männer Europas: Per Telex flattern fast jeden Tag Einladungen aus der ganzen Welt ins Haus, doch – wenn auch manchmal schweren Herzens – schlägt er sie, im Hinblick auf seine großen Ziele, fast alle aus.

Laufend notiert

Immer stärker: Carina Weber-Leutner

Am 12. Jänner wurde mit dem ersten Lauf die Cricket-Wintercup-Serie eingeleitet, die aus vier Veranstaltungen auf jeweils denselben Strecken besteht: Bei den Damen sind knapp 4 km zu laufen, bei den Männern stehen 5,75 und 11,15 km zur Auswahl. Diese Distanzen entsprechen ungefähr den Meisterschaftsstrecken und geben jedem Gelegenheit, seine Form von Anfang Jänner bis Ende Februar im Hinblick auf Landes- und Staatsmeisterschaften zu überprüfen. Schnee und ziemlich tiefe Bodenverhältnisse verlangten gleich beim Einstand den Teilnehmern alles ab. Auf der kurzen Männerstrecke war Alexander Haberl nicht zu schlagen; bei

den Damen konnte Isabelle Hozang Carina Weber-Leutner doch deutlich bezwingen. Auf der langen Männerdistanz legte Peter Schwarzenpoller einen Blitzstart hin: Bereits nach 300 m hatte er einen beachtlichen Vorsprung, aber Franz Innerkofler kämpfte sich an ihn heran und blieb bis zur Halbzeit an Peter „hängen“. Dahinter lief ebenfalls lange Zeit ein Duo: Johannes Schwarz hat seine monatelange Verletzungspause im Herbst des Vorjahres gut überstanden und konnte zwei Drittel des Rennens mit Gottfried Neuwirth mithalten. Schwarzenpoller landete letztlich einen sicheren Sieg vor Innerkofler, Neuwirth und Schwarz.

Beim zweiten Cup-Lauf am 26. 1. war abermals Alexander Haberl erfolgreich. Die Bodenverhältnisse erlaubten diesmal ein höheres Tempo, so daß er in 18:12 erheblich schneller als in seinem ersten Sieg war. (Zweiter diesmal Ludwig Schlechter, 18:32, vor Erich Schöndorfer, 18:53)

Zu einer Überraschung kam es hingegen bei den Damen – und wieder einmal durch den Wirbelwind Carina Weber-Leutner! Während „Ike“ Hozang durch Sturz verletzt ausscheiden mußte, machte Christine Wild drei Viertel der Strecke das Tempo. Eingangs der letzten Runde sah Carina ihre Chance und verwies mit einem langen Spurt den Klaban-Schützling auf Rang zwei.

Auf der Männer-II-Distanz folgte Rudolf Theuer Franz Innerkofler wie ein Schatten über die gesamten 11 km. Auf den letzten 100 m kam es zum Spurt, den Innerkofler in 36:18 gegenüber 36:21 für sich entschied. Dritter auch diesmal Gottfried Neuwirth (37:07), der nun in der Zwischenwertung hinter Innerkofler den zweiten Platz einnimmt.

H. B.



Peter Schwarzenpoller gewann des 1. Cricket-Wintercup-Lauf
Foto: Blutsch

Neuhofen: Bachl

Der Neuhofener Geländelaufcup wird heuer bereits zum siebenten Mal ausgetragen. Bei tief-winterlichen Bedingungen fand am 18. Jänner 1986 der Start zum ersten von insgesamt drei Läufen statt. Fast hundert Läufer kämpften sich durch Eis und Schnee und sammelten fleißig Cup-Punkte. Die herausragende Erscheinung war Stefan Bachl (TSV St. Georgen). Er siegte überlegen auf der kurzen Strecke (ca. 5000 m = 5 Runden). Kaum im Ziel, stellte er sich wieder an den Start. Diesmal hatte er 9000 m zu bewältigen. Bachl wurde Zweiter hinter dem Lokalmatador Eugen Sorg (Union Neuhofen). Bei den Damen siegte Erna Maier vom ATSV Linz knapp vor Hannelore Himmelbauer. Als Preise für die Sieger gab es Riesenschäumrollen! Viel Lob für die Veranstaltung gab's von den Aktiven zu hören!

KNUT OKRESEK

TLV-Cross-Serie

Rund um das schönste Gebiet des Reintalensees wurde die TLV-Crosslaufserie gestartet. Bei guten Bedingungen zeichnete der LAC-Raika Innsbruck für diesen Lauf verantwortlich. Zum ersten Mal startete dabei Gerhard Hartmann für seinen neuen Club (LAC-Raika) und überzeugte gleich mit einer guten Vorstellung. Auf der 1700 m langen Runde, die fünfmal zu laufen war, konnten seine Widersacher nur in der ersten Runde mithalten. Ab der zweiten Runde beherrschte Hartmann das Rennen klar und siegte in 26:49,29 Minuten. Zwei-

ter wurde der überraschend stark laufende Georg Grünbacher (LAC-Raika) in 27:03,39 Minuten vor seinem Vereinskollegen Thomas Fahringer. In der Juniorenklasse gab es eine überzeugende Leistung von Peter Dollinger (TS-Hypo-Wörgl). Eine Talentprobe legten auch der Jugendsieger R. Koprivnik und der Schülersieger Jürgen Neubarth (IAC) ab.

Frauensiegerin wurde Anni Frotschnig (ATSVI), die über die 3400 m lange Strecke einen überlegenen Sieg vor Barbara Stanger (LAC-Raika) und der LCT-Innsbruck-Läuferin Elisabeth Walder feierte.

Es war eine gut organisierte Veranstaltung, bei dem man auch mit den Teilnehmerzahlen (150 Starter) zufrieden sein durfte.

Inzing stellte sich als Schauplatz des 2. TLV-Crosslaufes im Rahmen der Winter-Crosslaufserie 85/86 vor. Auf dem eisigen und vor allem eckigen Rundkurs hatten 114 Starter bei böigem, kaltem Wind beträchtlich zu kämpfen.

Obwohl diesmal Gerhard Hartmann nicht am Start war, gab es in der Männerklasse neuerlich einen dreifachen Sieg für den LAC-Raika Innsbruck. Georg Grünbacher siegte auf der 8000 m langen Strecke in 25:29,16 Minuten vor Thomas Fahringer und Jürgen Margraf. Bei den Damen gab es neuerlich einen Erfolg für Anni Frotschnig vor Barbara Stanger.

FRANZ STOCKKLAUSNER

Enormer Zustrom zum 4. Münchner Olympia-Marathon am 4. Mai 1986!

Obwohl die Veranstalter die Anmeldefrist mit 14. April limitiert haben (damit ist **ausnahmslos** keine Anmeldung mehr möglich!), werden sie mit Sicherheit diesen Tag nicht mehr abwarten müssen.

„Bei 9000 Nennungen müssen wir aus organisatorischen Gründen alle weiteren abweisen“, antwortet Veranstalter-Chef Hans Werner Lacher auf eine MARATHON-Anfrage. Darum sei allen, die einen Start in München in Erwägung ziehen, wärmstens empfohlen, sich bis Mitte März anzumelden! Damit aber trotz des riesigen Teilnehmerfeldes niemand beim Start wertvolle Minuten verliert, gibt es heuer einen Blockstart, der für alle Läufer gleiche Voraussetzungen schaffen soll. Außerdem wurden etliche Streckenteile begradigt und einige Hügel durch flache Abschnitte ersetzt, so daß diesmal wirklich schnelle Zeiten zu erwarten sind. Die Bemühungen um drei Topläufer, denen eine Zeit unter 2:11 zuzutrauen ist, stehen günstig – womit die schnellste, je auf deutschem Boden erzielte Zeit, wieder nach München zurückgeholt werden könnte. (Den Rekord hält in der Oktoberfest-Stadt ja noch immer Frank Shorter mit 2:12:51, die ihm 1972 den Olympiasieg einbrachten.)

LA-Information

Spitzensportler für exotischen Staat gesucht

Große Aufregung verursachte folgendes Inserat in der deutschen „Leichtathletik“:

Spitzensportler

aller Art von exotischem Staat für die nächste Olympiade gegen fürstliches Honorar gesucht. Bewerbung mit Leistungsangabe.

Zuschriften an den Verlag unter Chiffre LA 1/2/1986.

Neben dem Versuch, europäische Spitzenathleten – gewissermaßen auf Zeit – für einen amerikanischen Verein (mit entsprechendem Werbe-Etat) zu gewinnen, ist dies der zweite Anschlag auf traditionelle Leichtathletik-Nationen. Die Kommerzialisierung des Spitzensports macht selbstverständlich auch vor der Leichtathletik nicht halt. Wurde der Werbewert einer LA-Veranstaltung immer schon sehr hoch eingestuft (Startnummernwerbung, Transparentwerbung, Veranstaltungsnamen), kommt nun die Hoffnung einiger Kleinstaaten dazu, via Olympiasieger ihre Leistungsfähigkeit zu dokumentieren.

Von ROLAND GUSENBAUER

Die LA-Verbände werden von der IAAF sicherlich Abwehrmechanismen fordern, ob das IOC reagiert, ist fraglich.

Neue Werbeideen

Im Zusammenhang mit der Werbung bei Großveranstaltungen muß auf den „Hit 86“ hingewiesen werden: die Stirnbandwerbung. Nichts ist werbeträchtiger, als ein Siegerinterview, bei dem der Sportler mit seinem Stirnband wirbt!

Mit Recht geraten alle Werbeaufträge des Fernsehens ins Wanken. Das Fernsehen will maximale Leistungen, die der Veranstalter nur mit maximalem finanziellen Einsatz garantieren kann. Eine Voraussetzung, die nur über die Werbeeinnahmen erzielbar ist.

In Angleichung an die „Übereinander-Werbung“ beim internationalen Hallen-Motocross im Ferry-Dusika-Stadion vom Jänner 1986 müßte die heimische Leichtathletik sofort daran gehen:

- die Hürden zu bekleben
- die Hoch- und Stabhochsprungmatten mit Transparentwerbung zu behängen
- die Kampfrichter-Tische mit Werbetafeln zu bestücken
- die Laufbahnen mit Werbeaufschriften zu bepinseln

und grundsätzlich der Fantasie freien Lauf zu lassen.

79. ordentlicher Verbandstag des ÖLV am 15. März 1986 in Feldkirchen

Sollte der Erweiterte Vorstand des ÖLV in seiner Sitzung vor dem Verbandstag den Grundsatzbeschluss vom 16. 3. 1985 aufheben, wonach die Präsidenten-Wahl erst 1987 zusammen mit der Neuwahl des Vorstandes geplant war, dann gibt es in wenigen Wochen bereits einen neuen Präsidenten bzw. eine neue Präsidentin. Seitens des Vorstandes des ÖLV wurde Vizepräsidentin Erika Strasser als Kandidatin nominiert.

Erika Strasser wäre die erste Frau an der Spitze eines Leichtathletik-Verbandes auf der ganzen Welt!

Folgende Tagesordnung wurde ausgeschrieben:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Anerkennung der Verhandlungsschrift des 78. ordentlichen Verbandstages vom 16. März 1985
3. Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes, anschließend Referat von Oberrat Mag. Dr. Sepp Redl (BMUKS) über den derzeitigen Stand der AGM „Langlauf“
4. Bericht über den Rechnungsabschluss 1985
5. Bericht der Rechnungsprüfer mit Entlastung des Schatzmeisters sowie des Vorstandes
6. Wahl des Präsidenten
7. Beschlußfassung über den Haushaltsplan 1986 und Festsetzung des Verbandsbeitrages
8. Beschlußfassung über Anträge, die bis 16. Febr 1986 beim ÖLV eingelangt sind
9. Verleihung von Ehrenzeichen
10. Allfälliges

Interessant ist die Stimmenverteilung für den Verbandstag 1986 (abhängig von der Vereinszahl und den Cuppunkten/in Klammer zum Vergleich 1985): NÖLV 19 (17). OÖLV 18 (15). KLV 9 (8). WLV 9 (9). VLV 9 (9). STLV 8 (8). TLV 8 (6). SLV 5 (4). BLV 1 (2). Total: 87 (78).

Die ÖLV-Vorstandsmitglieder haben je eine Stimme.

IAAF-Grand-Prix 1986

Um den Mobil-Grand-Prix attraktiver zu machen, hat die IAAF die Prämien erhöht:

Einzelwertung:	1. Platz US Dollar 10.000,-
	2. Platz US Dollar 8.000,-
	3. Platz US Dollar 6.000,-
	4. Platz US Dollar 5.000,-
	5. Platz US Dollar 4.000,-
	6. Platz US Dollar 3.000,-
	7. Platz US Dollar 2.000,-
	8. Platz US Dollar 1.000,-
Gesamtwertung:	1. Platz US Dollar 25.000,-
	2. Platz US Dollar 15.000,-
	3. Platz US Dollar 10.000,-

Die IAAF-Mobil-Grand-Prix-Meetings 1986:

13. 5. San Jose, USA – 14. 6. Bratislava – 1. 7. Stockholm – 3. 7. Dresden – 5. 7. Helsinki – 8./9. 7. Moskau – 11. 7. London – 15. 7. Nizza – 8. 8. London – 11. 8. Budapest – 13. 8. Zürich – 15. 8. Berlin – 17. 8. Köln – 6. 9. Brüssel. Finale: 10. 9. Rom.

Vier Österreicher sind teilnahmeberechtigt:

Dietmar Millionig, Thomas Futterknecht, Erwin Weitzl, Johann Lindner. Der Stabhochsprung ist 1986 leider nicht im Programm. Das ist nicht nur für Hermann Fehring und Gerald Kager schade, sondern auch eine unverständliche Attraktionseinbuße für alle Veranstalter.

DER PROFI-TIP FÜR SPORT-AKTIVE

Muskelkrampf ist die Folge von mangelhaftem Aufwärmen oder Überbelastung. Daher vor jeder sportlichen Leistung: unbedingt warmlaufen und Dehnungsübungen! Regelmäßige Einreibungen mit tiefenwirksamen Präparaten fördern die Durchblutung. Elektrolytgetränke sorgen für ausreichende Mineralstoff-Zufuhr. Wenn der Krampf auftritt: vorsichtig dehnen, massieren und warmhalten. Pausieren!

Holen Sie sich „Profi-Tips“



in Ihrer

Apotheke

Kolpinghaus Wien-Favoriten

Sonnwendgasse 22, Tel. 642451 od. 642497

bietet Quartier für
**Frühlingsmarathon
Wien – 12.–14. 4. 1986**

mit U1–10 Minuten im Zentrum
Training – Pratergelände, 15 Minuten
Einzelzimmer NF 260,-, Zweibettzimmer NF 195,-,
Dreibettzimmer NF 190,-, HP + 80,-, VP + 160,-
Vollwert-Frühstück und Vollwert-Menü speziell
für Läufer mit allen wichtigen natürlichen
Lebensmitteln

Das aktuelle LA-Interview: mit Stabhochspringer Hermann Fehringer

Saisonziel: EM-Spitzenrang

Seit dem 5,70 m-Rekordsprung im Juni vorigen Jahres ist es ziemlich ruhig um Hermann Fehringer (LCA Um-dasch-Amstetten) geworden. MARATHON sprach nun mit dem Athleten über sein Training, über seine Sorgen und über seine Pläne.

MARATHON: Jetzt, Mitte Jänner, steht wieder einmal die Hallensaison vor der Tür: Wie verlief Dein Wintertraining bis jetzt?

FEHRINGER: Aufgrund meiner Verletzung war für mich eigentlich gar kein richtiges Wintertraining möglich. Erst Anfang Jänner habe ich wieder langsam mit „echten“ Sprüngen, wenn man das so sagen kann, begonnen. Wir, mein neuer Trainer Dr. Peyker und ich, haben uns entschieden, die Halle auszulassen. Rein trainingshalber werde ich bei den Österreichischen Hallenmeisterschaften teilnehmen.

MARATHON: Und was erwartest Du Dir von diesem Bewerb?

FEHRINGER: Rein gar nichts! Ich meine, wir haben die Möglichkeit, jene Technikelemente, auf die wir gerade achten, zu verbessern – ein „wett-kampfmäßiges Training“, würde ich es nennen.

MARATHON: Kannst Du unseren Lesern Deine Verletzung beschreiben – wie lange bereitet sie Dir schon Schwierigkeiten?

FEHRINGER: Seit dem 18. Mai 1985 spüre ich ein dauerndes Ziehen in der Leistengegend. Was es genau ist, weiß ich selber nicht. Das weiß wahrscheinlich niemand. Die Verletzung ist aber immer noch nicht ganz weg.

MARATHON: Trainierst Du jetzt wieder „normal“ oder mußt Du noch immer Rücksicht auf Deine Verletzung nehmen?

FEHRINGER: Den Großteil meines Trainings kann ich schmerzfrei durchziehen. Geht's aber dann zur Technik, ich meine damit Sprünge mit der Stange, fängt's an kritisch zu werden. Ich laufe an, springe ab, und zack ist's schon wieder da, dieses Ziehen. Manchmal behindert es mich ziemlich stark. Besonders, wenn ich öfter als 30mal springe. Manchmal muß ich mein Training sogar abbrechen.

MARATHON: Dein Trainer ist, wie Du bereits erwähnt hast, Dr. Ingo Peyker und nicht mehr Reinhard Lechner. Wie kam es zu diesem Trainerwechsel?

FEHRINGER: Da Reinhard sein Studium sehr ernst nimmt, möchte er die Zeit, die er bisher in mein Training investiert hat, ab nun seinem Studium widmen. Natürlich spielen hier auch finanzielle Aspekte mit. Das Verhält-



Hermann Fehringer konnte erst wieder im Jänner „echte“ Sprünge machen

Fotos: Sündhofer



nis Aufwand:Gegenleistung hat einfach nicht mehr gestimmt. Ich habe dann im Winter einen neuen Trainer gesucht. Da kam ich auf Dr. Peyker. Ich bin eine Woche lang bei ihm in Graz gewesen, und er hat sich bereit erklärt, mich zu trainieren. Tja und ich muß sagen: Ich bin sehr zufrieden mit meinem neuen Trainer. Jetzt fahre ich jeden Mittwoch nach Schielleiten, um mit Herrn Peyker zu trainieren. Unsere Zusammenarbeit klappt ausgesprochen gut.

MARATHON: Und Du bist mit dieser Lösung zufrieden?

FEHRINGER: Ja, muß ich wohl. Es gibt momentan keine bessere – und Herr Peyker schreibt mir einen Super-Trainingsplan. Ich verspreche mir auf jeden Fall sehr viel davon.

MARATHON: Und wie sieht Dein neues Trainingsprogramm konkret aus?

FEHRINGER: Es ist – ich weiß nicht

genau, wie ich es ausdrücken soll – völlig anders, als ich es gewohnt bin. Reinhard Lechner hat besonders auf Kraft und Schnelligkeit geachtet. Jetzt steht die Technik im Vordergrund. Besonders, wenn Dr. Peyker mit dabei ist. „Trocken“- oder „Imaginationstraining“ ist neu in meinem Programm. Einmal ganz etwas anderes! Ich glaube, daß ich schon sehr viel von Dr. Peyker profitiert habe.

MARATHON: Du bist ein Athlet, der sehr stark auf seinen Trainer setzt?

FEHRINGER: Nein, das möchte ich nicht unbedingt behaupten. Sonst würde ich nicht 14 Einheiten in der Woche alleine trainieren!

MARATHON: Gut, aber Du trainierst genau nach dem Plan Deines Trainers.

FEHRINGER: Schau, es ist besser, wenn Du Dein Programm vorgesetzt bekommst. Sicher wäre es mir lieber, wenn mein Trainer immer dabei wäre. Alles kann man eben nicht haben! Zum Glück bin ich im Bundessportzentrum Südstadt sehr gut aufgehoben.

MARATHON: Wer bezahlt eigentlich Deine wöchentliche Fahrt nach Schielleiten?

FEHRINGER: Der ÖLV.

MARATHON: Könntest Du Dir eine bessere Lösung, ich meine eine noch bessere, vorstellen?

FEHRINGER: Tja, vielleicht findet sich jemand, der mich zusätzlich betreut. Ich meine damit eine Person, die einfach bei jedem Training mit dabei ist, die mich motiviert. Manchmal bin ich ganz alleine auf der Anlage – das ist schon etwas trostlos!

MARATHON: Zum Schluß möchte ich Dich noch fragen: Was erwartest Du Dir von der kommenden Freiluftsaison?

FEHRINGER: Mein größter Wunsch ist, wenn ich das zuerst sagen darf, daß ich einmal verletzungsfrei trainieren kann. Dann möchte ich natürlich meinen 5,70-m-Sprung bestätigen, wenn's geht, ein paar mal. Vielleicht kann ich mich sogar verbessern. Wenn alles klappt, bin ich dann sicher bei der Leichtathletik-Europameisterschaft 86 in Stuttgart mit dabei. Mit einem Spitzenplatz, hoffe ich. Ich bin jetzt Nr. 18 in der Weltrangliste, wenn ich einen guten Tag erwische, müßte sich ein Platz unter den ersten sechs ausgeben. Natürlich muß man bedenken: In Europa gibt es derzeit ca. zehn Athleten, die 5,80 m springen können. Neben der EM gibt es auch einige große Meetings, bei denen ich gut abschneiden möchte.

Das Gespräch führte Knut Okresek.

LA-Notizen

Christian Mark: EM-Limit

Die Innsbrucker Messehalle war Schauplatz des Halleneröffnungsmeeting des ATSV Innsbruck. Dieses erste Hallenmeeting brachte dann ganz tolle Leistungen. Für die großartigste Leistung des Nachmittags sorgte Christian Mark vom LAC Raika Innsbruck im 60-m-Lauf. Noch vor dem Rennen meinte Mark: Er wäre heute schon mit 6,90 Sekunden zufrieden, da er sehr viel trainiert hatte und sich müde fühlte. Aber es sollte dann ganz anders kommen. Bereits im Vorlauf erzielte Mark 6,79 Sekunden. Aber auch Andreas Steiner (TT/Sparkasse) blieb erstmals mit 6,98 s unter der 7-Sekunden-Marke. Der 60-m-Endlauf wurde dann zum Höhepunkt. Christian Mark gelang ein guter Start, er ließ seinen Finalgegnern keine Chance und siegte in 6,75 s. Das bedeutete österreichische Hallenbestleistung (Roland Jokls Bestmarke eingestellt!) und Hallen-EM-Limit.

In den weiblichen Klassen sorgte Carina Swoboda (IAC) für die besten Leistungen. Im 60-m-Hürdenlauf erzielte Swoboda mit 9,36 Sekunden eine neue Tiroler Junioren-Hallenbestleistung. Eine neue persönliche Bestleistung gab es noch für Swoboda im Hochsprung, wo sie 1,71 m überquerte. FRANZ STOCKKLAUSNER

Herzmansky-Meeting

Es gehört schon zur Tradition, daß die Wiener Hallensaison mit dem Meeting des SV Herzmansky eröffnet wird, heuer am 18. Jänner. Welch großes Interesse dieser ersten wettkampfmäßigen Formüberprüfung aus dem Wintertraining entgegengebracht wurde, zeigen die hohen Teilnehmerzahlen: bei den Männern 12 Vorläufe über 60 m, 9 Zeitläufe über 400 m, 3 Zeitläufe über 800 m, 3 Zeitläufe über 3000 m. Sogar Athleten aus Kärnten und Tirol kamen nach Wien, und Gäste aus Hannover und Waldkraiburg gaben der Veranstaltung ihr internationales Gepräge. Hoffentlich setzt Veranstaltungsleiter Friedrich Zach seine Pläne vom Aufhören nicht in die Tat um, hier würde ein Vakuum in der an und für sich nicht sehr ereignisreichen Hallensaison – kein einziges Meeting eines anderen Wiener Vereins! – entstehen.

Im Mittelpunkt des Meetings stand das „Gerhard-Dirry-Memorial“ im Stabhochsprung. Gerald Kager, im Vorjahr in der Halle 5,55 m, sprang souverän: 5,00 m, 5,20 m, 5,30 m und 5,40 m (Hallen-EM-Limit) im ersten Versuch. Sein großer Gegner, Hermann Fehringer, im Vorjahr in der Halle gleichfalls 5,55 m, fehlte wegen

seiner Aduktorenzerrung.

Die 800 m gewann Robert Nemeth, der wenige Tage vorher von einem Trainingsaufenthalt in Teneriffa zurückgekommen war, locker in 1:53,2 vor seinem Vereinskameraden Gerhard Holzknicht (1:54,6) und Patrick Haas (1985 im Freien 1:52,54) 1:54,7. Schnellster über 1500 m war Alfred Feigl (1985 im Freien 3:54,71) in 3:58,1. Über 3000 m blieben zehn Mann unter 8:50, Wolfgang Konrad lief stark und siegte in 8:05,5 vor vier Athleten aus der deutschen Langstreckenhochburg Waldkraiburg.

Den 60-m-Sprint – Andreas Berger und Roland Jokl weilten zum Training im Ausland – gewann Jürgen Neigenfind aus Hannover in 6,94 vor Bruno Mautendorfer 7,00 (200-m-Sieger in 21,7) und Alfred Stummer 7,03 (Dreisprungssieger mit 15,66 m).

Im 60-m-Sprint der Frauen wußte man von der Stärke Sabine Trögers. Ihr Sieg in 7,52 vor Sabine Seitzl (1985: 7,50) 7,54 war aber doch eine Überraschung. Erfreulich auch die 200 m: Gerda Haas (1985 in der Halle 24,61) 24,2 vor Sabine Tröger 24,4. Besser als über 60 m ging es der erstmals für den SV Schwechat gestarteten Sabine Seitzl im Weitsprung mit 6,13 m, nur 10 cm von ihrer ÖHB entfernt. O. B.

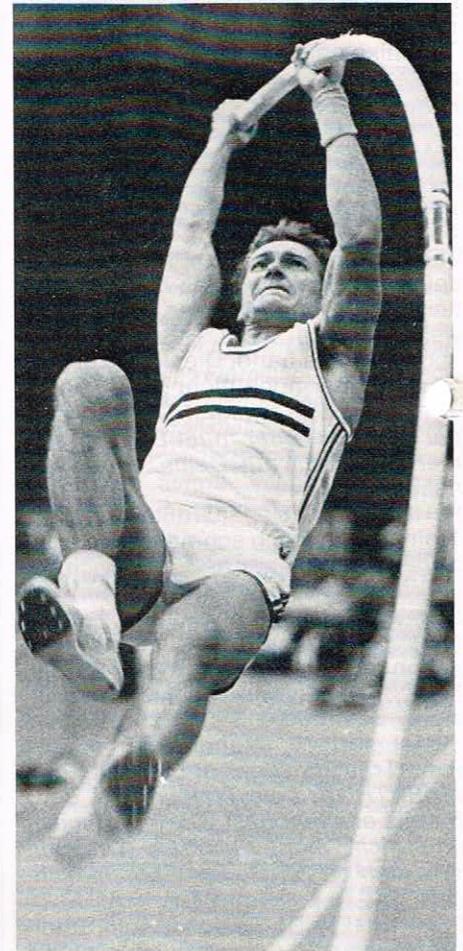
6X ÖHB bei der Gala

Mit einer österreichischen Hallenbestleistung begonnen und mit einer beendet wurde am 30. Jänner in Wien, im Ferry-Dusika-Hallenstadion, die „TYROLIA-HALLENGALA“, und dazwischen lagen vier weitere. Im Mittelpunkt des Programms stand der Dreiländerkampf Österreich – Ungarn – Jugoslawien sowie das Antreten des Olympiasiegers im Stabhochsprung von 1976 Tadeusz Slusarski, des Europarekordmannes im Dreisprung und Mitinhabers des Europarekords im Weitsprung Christo Markov und der WM-Achten von 1983 im 200-m-Lauf Ewa Kasprzyk. Gewiß, es gab schon mehr Glanz bei der Gala, mehr Zuschauer sind aber auch dadurch in Wien – trotz Presseunterstützung – nicht in die Halle zu bringen.

Ebenso interessiert wie am Antreten der Ausländer war man am Abschneiden der Österreicher. Und sie enttäuschten nicht – fünf österreichischen Hallenbestleistungen, eine egalisiert. Drei davon betrafen den 60-m-Sprint. Das Aufeinandertreffen von Andreas Berger, Roland Jokl und Christian Mark sorgte für Spannung. Jokl (mit Berger im Team) und Mark (für seinen Innsbrucker Verein) traten mit der Referenz der ÖHB von 6,75 an. Diese egalisierte Berger prompt in seinem Vorlauf. Mit drei österreichischen 6,75-Läufern ging es demnach

in die Zwischenläufe. Den ersten, den Länderkampflauf, gewann Andreas Berger souverän in der neuen ÖHB von 6,73 vor den beiden starken Ungarn Istvan Tatar 6,78 und Istvan Nagy 6,83 sowie Roland Jokl, nach schlechtem Start nur 6,87. Bergers ÖHB hielt aber nur kurz, denn im dritten Zwischenlauf lieferte Christian Mark sein „Meisterstück“. Er siegte mit der Steigerung auf 6,71 (ÖHB) vor dem polnischen Klasesprinter Krzysztof Zwolinski (100 m 10,39) 6,79. Im Finale dominierten die Österreicher, und Christian Mark, EM-Bronzemedaille im Viererbob, war wieder der Stärkere. Er siegte in 6,72 vor Andreas Berger 6,75. Ob sich Marks Verhältnis zum ÖLV nun ändert? Eine erste Antwort gab der 200-m-Lauf. Erst ließ er sich einteilen, dann sagte er ab. Wegen einer leichten Verletzung. Den A-Lauf über 200 m gewann Andreas Berger in 21,29 (im Vorjahr in der Halle 21,69) vor dem Polen Zwolinski 21,36, den B-Lauf Roland Jokl (nach Marks Absage mit nur einem Gegner) in 21,36.

Für eine weitere österreichische Hallenbestleistung sorgte Teddy Steinmayr im Weitsprung. Im Vorjahr hatte



Etwas überraschend kam der Sieg von Gerald Kager über den Polen Slusarski

Foto: Sündhofer



noch 1 cm von der ÖHB Ilona Gusenbauers entfernt: Sigrid Kirchmann, die 1,88 m übersprang
Foto Sündhofer

er sie mit 7,47 m erobert, im Jänner an Andreas Steiner (7,50 m) verloren. Mit 7,56 m brachte er sie wieder in seinen Besitz. Nur die allertreuesten Fans waren zu später Stunde noch in der Halle. Zum Sieg kam Christo Markov mit 7,60 m.

Weit mehr Beifall gab es da schon für Gerald Kager bei seinem Sieg im Stabhochsprung mit 5,40 m. Wegen einer leichten Verletzung verlief nicht alles optimal. Trotzdem kam er aber zum Sieg über Olympiasieger Tadeusz Slusarski, dessen Stern auch zehn Jahre nach Montreal noch immer leuchtet (5,30 m) und dem Junioren-Europameister von Utrecht, Frantisek Jansa (5,20 m).

Vergebens gehofft hatte man beim Dreisprung auf einen 17-m-Sprung von Christo Markov, dem Europarekordmann, Hallen-Europameister von Athen und Junioren-Europameister von Schwechat. Er siegte mit 16,65 m vor dem Ungarn Bela Bakosi 16,53 m. Alfred Stummer wurde mit 15,72 m Vierter.

Nach einem österreichischen Doppelsieg sah es im 1500-m-Lauf aus. Peter Svaricek machte Tempo, Karl Blaha und Robert Nemeth dahinter. Ab 1000 m waren Blaha und Nemeth alleine voran, doch dann kam der Angriff des Ungarn Gabor K. Szabo. Mit einem Zwischenspur übernahm der 5000-m-Junioren-Europameister von 1981 die Spitze und gab diese bis ins Ziel nicht mehr ab. Sieg in 3:41,81 vor Karl Blaha (1985 im Freien 3:41,56) 3:41,99. Robert Nemeth fiel im Finish zurück, Fünfter in 3:43,90.

Den 3000-m-Lauf gewann der Hallen-Europameister von 1984 Lubomir Tesacek (CSSR) in 7:54,49, die 60 m Hürden der Ungar György Bakos in 7,89. Hubert Petz war in 8,09 als Vierter stärkster Österreicher.

Im Sprint der Frauen dominierte die Polin Ewa Kasprzyk. Sie gewann die 60 m in 7,38 („weniger zufrieden“) und die 200 m in 23,09 („polnischer Rekord“). Sehr brav die Österreicherinnen: Sabine Tröger in 7,53 Zweite, Gerda Haas in 7,59 Dritte – vor der starken Jugoslawin Istvanovic 7,63. Über 200 m wurde Gerda Haas Zweite. Sie konnte sich in der Halle gegenüber dem Vorjahr von 24,61 auf 24,14 verbessern. Sabine Tröger wurde in 24,69 Sechste.

Zwei österreichische Hallenbestleistungen erzielte Sabine Seidl, über 60 m Hürden gleich im Vorlauf mit 8,41 und im Weitsprung mit 6,24 m.

Schnellste über 60 m Hürden war Margit Palombi in 8,14 vor Sabine Seidl (im Finale 8,43), den Weitsprung gewann Zsuzsa Vanyek mit 6,47 m. Platz 2 gab es auch für Sigrid Kirchmann im Hochsprung. Ohne geeignetem Vorbereitungstraining steigerte sich die in Salzburg studierende Ebenseerin in der Halle auf 1,88 m („ich staune über mich selbst“), nur noch 1 cm von Ilona Gusenbauers ÖHB aus dem Jahre 1972 entfernt. Zum Sieg kam die Jugoslawin Tamara Malesev, die Zweite der Junioren-EM von Schwechat, mit 1,91 m.

ÖHB für Berger und Seidl in Budapest

5000 Zuschauer sorgten am 2. Februar in Budapest beim „Tricotex-Cup“ für eine ausgezeichnete Stimmung. Davon profitierten auch unsere Athleten und erzielten zwei österreichische Hallenbestleistungen. Nach zweimal 6,73 (in Wien und am 1. 2. in Budapest) hatte Andreas Berger im Finale über 60 m einen „Superlauf“, ließ Istvan Tatar nicht außer Reichweite und zertrümmerte mit 6,68 geradezu die bisherige ÖHB von 6,71 (Christian Mark). Istvan Tatar egalisierte mit 6,65 die ungarische Hallenbestleistung. Für die zweite ÖHB sorgte Sabine Seidl über 60 m Hürden mit 8,39 (bisher Seidl 8,41) und wurde damit zeitgleich hinter Margit Palombi, der Siegerin von Wien, Vierte.

So schnell wie noch nie in der Halle liefen Karl Blaha (1:50,48) und Peter Svaricek (1:50,51) die 800 m. Eine Probe seines Talents legte auch Norbert Tomaschek mit 8,12 über 60 m Hürden ab!
O. B.



Knapp geschlagen wurde der Steirer Karl Blaha über 1500 m. Mit 3:41,81 kam er allerdings seiner persönlichen Bestleistung sehr nahe
Foto: Sündhofer

Porträt der Exweltrekordlerin Liese Prokop, die noch heute zwei ÖLV-Rekorde hält

Eine ganz große Karriere

Eigentlich wollte ich mit Liese Prokop vor allem über ihre Pläne als mögliche neue ÖLV-Präsidentin sprechen. Auf Grund der aktuellen Ereignisse (Erika Strasser wurde nominiert) und der hochinteressanten Dinge, die sie mir für unsere Serie über die alten Rekorde erzählte, entschloß ich mich, ausschließlich ein Porträt ihrer phantastischen Karriere zu zeichnen.

Von PETER GASPARI

Die „gelernte“ Handballerin begann sehr spät und eher zufällig mit der Leichtathletik. 1960 animierte sie eine Studienkollegin aus der Sensengasse, die Frau Rudi Klabans, doch einmal auf den Schwarz-Weiß-Platz mitzukommen. Die 19jährige fühlte sich bei diesem Verein sehr wohl und nahm bald an einem Wettkampf teil. Sie hatte zwar keinen Dress und keine Schuhe, gewann aber trotzdem den Hochsprung. Über 100 m traf sie auf die damals schon halbwegs bekannte Hanna Kleinpeter. Als Sykora, wie sie damals noch hieß, bei 60 m die Führung übernahm, hinkte Kleinpeter von der Bahn . . . („Sie soll das in solchen Situationen öfter gemacht haben!“). Prokop war jedenfalls von der Leichtathletik gefangen. Sehr viel dazu trug natürlich ihr späterer Mann Gunnar bei, den sie auch beim Sportstudium kennengelernt hatte. Mit ihm trainierte sie im Winter 60/61 und nahm im Jahr 1961 beim ersten größeren Meeting teil. Es fand in Stadlau statt. Liese fand den Platz allerdings nicht gleich. Als sie hinkam, war man gerade bei der letzten Höhe angelangt. Man fragte sie, ob sie vielleicht bei der vorigen Höhe anfangen wolle, doch weil ihr das ganze peinlich war, beschloß sie, gleich die aufgelegte Höhe anzugehen.

Zum Aufwärmen war natürlich keine Zeit mehr, den Anlauf maß ihr eiligst ein persischer Klubkollege aus. Das Resultat: Prokop sprang sofort drüber und fixierte neuen NÖ-Rekord. Dieser wurde aber nicht anerkannt, da die in Statuten damals noch völlig unbewanderte Athletin bei drei Vereinen gleichzeitig gemeldet war.

Sie selbst sieht diese turbulenten Anfänge ihrer Karriere durchaus positiv: „Diese Unwissenheit und Lockerheit, mit der ich in die Wettkämpfe ging, brachten Erlebnisse, die heute sicher vielen fehlen.“

Schon bald schaffte Prokop zwei Juniorenrekorde (damals bis 21) im Hochsprung (1,62 m und 1,65 m). Dann kam die erste Einberufung zu

einem Länderkampf in Italien. Sie wundert sich noch heute über die schlechte Betreuung damals: „Ich wußte nichts von der Versuchsregel und wurde von einem Funktionär beraten. Er riet mir glatt, eine Höhe, die ich erst einmal geschafft hatte, auszulassen! Daß ich mich dauernd warm halten müsse, sagte mir auch niemand.“

1963 bekam sie mit Ulla Flegel eine starke Konkurrentin in ihrem Klub Union St. Pölten. Gemeinsam überquerten die beiden noch im selben Jahr 1,70 m – das war Prokops erster österreichischer Rekord. Sie weiß auch dazu eine Anekdote: „Wir wollten eigentlich nur 1,67 m springen. Doch Gunnar legte, um ganz sicher zu gehen, heimlich 1,68 m auf. Beim Nachmessen stellte sich dann heraus, daß es sogar 1,7 m waren. Hätten wir das vorher gewußt, hätten wir die Höhe niemals geschafft!“

Im Olympiajahr 1964 bestritt Liese erstmals Fünfkämpfe. Trotz eines Muskeleinrisses im Frühjahr wurde sie sofort Fünfkampfmeisterin und qualifizierte sich für Tokio. Das Limit mußte damals noch fünfmal erbracht werden, wobei nur Meisterschaften und Länderkämpfe zählten!

Obwohl Gunnar auf eigene Kosten mitflog (er finanzierte sich den Japan-

aufenthalt, indem er dort als Schullehrer arbeitete), stand der Wettkampf unter keinem guten Stern. In der Hochsprungqualifikation stieg ihr eine Konkurrentin auf den (unbeschulten!) Fuß, und Prokop gelang mit der stark blutenden Verletzung nichts mehr. Schwer enttäuscht verließ sie Tokio, da sie sich super in Form gefühlt hatte.

Im folgenden Jahr übersiedelte sie in die Südstadt, heiratete und wurde, schon schwanger und mit gebrochener Zehe, Staatsmeisterin im Hochsprung und im Fünfkampf.

Gleich nach der Geburt ihrer Tochter Karin nahm die junge Mutter 1966 wieder das Training auf und errang im folgenden Jahr bei den akademischen Weltmeisterschaften den Sieg im Fünfkampf und Bronze im Hochsprung. Im Winter 67/68 trainierte sie extrem hart für die bevorstehenden Olympischen Spiele. Nach neun Wochen Höhentrainingslager in St. Moritz flog sie erst knapp vor Beginn der Spiele nach Mexiko.

Liese hatte enorme Angst vor dem Tartanbelag, den es damals bei uns noch nicht gab, und wäre mit einem Platz unter den ersten sechs zufrieden gewesen. Doch sie begann mit persönlicher Bestleistung über 80 m Hürden; dann verbesserte sie den 14



Liese Prokops berühmter Hochsprungstil

Fotos: Sündhofer

Jahre alten Kugelstoßrekord auf 14,61 m und ging in Führung. Den Hochsprung mußte sie leider im Regen beenden, während ihre direkten Konkurrentinnen in der anderen Gruppe noch beste Bedingungen vorgefunden hatten. Deshalb waren nicht mehr als 1,68 m drinnen.

Der zweite Tag begann mit dem Weitsprung, vor dem sie soviel Respekt hatte. Trotz zweimaliger persönlicher Bestleistung und 5,99 m fiel sie auf Platz zwei zurück. Im abschließenden 200-m-Lauf hatte sie panische Angst, einzugehen. Sie war aber immer vorne dabei und hielt ihre Silbermedaille hinter der Deutschen Mickler-Becker! Schon damals war ihr Einstieg in die Politik fix. „Nur aus Fadesse“ fing die heutige Landesrätin 1969 wieder mit dem Training an. Inzwischen war der Hürdenlauf von 80 m auf 100 m verlängert worden.

Die EM in Athen stand vor der Tür, als Prokop ohne Qualifikation zu den Staatsmeisterschaften nach Leoben kam, wo es noch dazu regnete. Doch die Organisatoren gaben sich riesige Mühe und holten sogar eine Weitsprungmatte aus der Südstadt, um halbwegs gute Bedingungen zu schaffen. So kam es, daß vor dem abschließenden 200-m-Lauf sogar ein Weltrekord in der Luft lag. Und wirklich – am 17. August 1969 war Liese Prokop mit 5089 Punkten neue Weltrekordhalterin im Fünfkampf.

Da die Deutschen ihre EM-Teilnahme absagten, war die Österreicherin plötzlich die große Favoritin. Sie meisterte auch diese Belastung und wurde Europameisterin.

Kurz darauf schraubte sie den heimischen Weitsprungrekord auf 6,48 m, was Platz sieben der Weltrangliste 1969 bedeutete!

Die Superform, in der sich Prokop befand, schrie einfach danach, noch einen Wettkampf anzusetzen, um sich den Weltrekord, den sich inzwischen Heide Rosendahl geholt hatte, zurückzuerobern. Die Deutsche schlug die Einladung zum direkten Duell zwar aus, doch auch ohne Konkurrenz war Liese nicht zu stoppen: Mit neuem Rekord über 100 m Hürden (13,5), persönlicher Bestleistung im Hochsprung (1,75 m) und einem Superweitsprung mit Rückenwind über 6,62 m (ein 7 m-Sprung war leider knapp übertreten) erreichte sie mit 5352 Punkten zum zweiten Mal in 49 Tagen Weltrekord! Die Wahl zum Sportler des Jahres in Österreich war der verdiente Lohn dafür.

Nach der Geburt ihres zweiten Kindes, 1970, widmete sich Prokop vor allem den Staffeln, dem Hürdenlauf und dem Kugelstoß. So hielt sie 1971 mit der Vereinsstaffel des LAC Raiffeisen die Rekorde über 4x100 m, 4x200 m, 4x400 m und in der damals noch existierenden Schwellstaffel.

Pech hatte die Südstädterin bei der



5. 10. 1969: Der Weltrekord ist geschafft!

Foto: Sündhofer

Olympiade in München, wo sie sich beim Hürdenlauf, ausgezeichnet im Rennen liegend, verletzte und aufgeben mußte.

1973 war Prokop noch vierfache Landesmeisterin und Vierte der Jahresweltrangliste im Fünfkampf. Aus diesem Jahr stammt auch ihr heute noch bestehender Rekord über 100 m Hürden mit 13,4, den sie am 12. Oktober in Wien erzielte.

Am Ende ihrer großartigen Laufbahn verletzte sich Prokop nur mehr auf den Kugelstoß, wo ihr am 5. Juli 1975 in der Südstadt ihr zweiter noch gültiger Rekord gelang. 16,04 m lautet die Marke, die seit damals nie auch nur annähernd erreicht wurde. Die zweitbeste Österreicherin kam auf 15,28 m (1981), im Vorjahr schaffte die beste gerade 14,49 m! Erschütternd eigentlich!

Liese Prokop meint auf die Frage, warum ihre Rekorde noch immer Bestand haben: „Es liegt an der Situation unserer Frauenleichtathletik. Man müßte sich dazu durchringen, neue Wege zu gehen, wie wir das seinerzeit taten. Wir begannen mit Gewichtstraining, das damals bei uns noch ziemlich unbekannt war. Wir orientierten uns stark am russischen Programm, im Lauf an den Amerikanern. Man muß auch den Mut haben, eigene Methoden zu versuchen, so wie ich das mit der Rotation beim Kugelstoß machte.“

Prokop schaute sich auch immer wieder etwas von ausländischen Trainern und Sportlern ab und gibt unumwunden zu, daß sie beim Lauf viel von ihrer Schwester Maria profitierte. Ihr Trainingsaufwand wäre gleich gewesen wie er heute bei Spitzenathleten ist, meint Prokop und ergänzt, daß auch die Kombination Trainer-Ehemann für sie sehr gut war, „weil man sich auch hin und wieder gehen lassen kann.“

Sie glaubt, daß ihr der heutige Siebenkampf noch mehr entgegenkä-

me, denn „beim 800-m-Lauf kommt es sehr auf die Überwindungsfähigkeit an.“

Diese Überwindungskraft und die Fähigkeit, immer im richtigen Augenblick in Form zu sein, waren wohl die hervorstechendsten Eigenschaften Liese Prokops. Auch zehn Jahre nach ihrem Abgang ist weit und breit keine Nachfolgerin in Sicht!

IA-Highlight

Ganz im Zeichen des 27jährigen Billy Olson aus Texas steht bisher die Hallensaison. Am 28. Dezember verbesserte der Amerikaner die bisherige Hallenweltbestleistung des Franzosen Thierry Vigneron in Saskatoon um 1 cm auf 5,86 m. Zweieinhalb Wochen später erreichte er beim „Sunkist-Meeting“ in Inglewood 5,88 m, nachdem ihn zwei Tage zuvor Sergej Bubka in Japan mit 5,87 m übertroffen hatte. Der dritte Streich gelang Olson dann am 25. Jänner, als er sich in Albuquerque auf 5,89 m steigerte. Die Leistungsexplosion Olsons kommt eher überraschend, da er im Freien 1985 über 5,70 m nicht hinauskam und schon mit dem Aufhören spekuliert hatte.

Seine Hochform in die Halle hinüberretten konnte offenbar der kanadische 100 m-Weltcupsieger Ben Johnson. Er verbesserte noch im alten Jahr die schon acht Jahre alte Bestleistung Houston McTears über 60 m um vier Hundertstel auf 6,50.

Beim schon erwähnten Hallenmeeting in Inglewood, das den Auftakt zu dem mit 150.000 Dollar dotierten US-Hallen-Grand-Prix bildete, gab es noch vier weitere Weltrekorde. Interessant davon sind die 17,50 m des US-Dreispringers Charles Simpkins, mit denen er seinen Landsmann Willie Banks entthronte. Dieser war 1982 in San Diego 17,41 m gesprungen.

Die anderen Rekorde wurden auf den berühmten Yards-Strecken erzielt und sind deshalb eher zweitrangig. Greg Foster lief die 50 Yards Hürden in 5,88 (vorher Nehemiah 5,92), Antonio Mc Kay die 440 Yards in 45,45 (Nix 46,40) und Johnny Gray die 880 Yards in 1:46,8 (Gray 1:46,9).

Nicht fehlen konnten im Rekordreigen natürlich die DDR-Mädchen. Freiluftweltrekordlerin Heike Drechsler holte sich in Ostberlin auch die Hallenbestleistung. Mit 7,29 m verbesserte sie am 25. Jänner den bisherigen Hallenweltrekord der Russin Tschistjakowa im fünften Versuch um zwei Zentimeter, nachdem sie ihn zuvor schon egalisiert hatte.

Am Sonntag darauf unterbot dann die 24jährige Neubrandenburgerin Cornelia Oschkenat die fast 13 Jahre alte Bestmarke ihrer Landsmännin Annelie Erhardt über 50 m Hürden mit 6,73 um eine Hundertstelsekunde.

PETER GASPARI

4x100 m: 1983 48,48-52,04, 1984 49,58-52,02

49,17 ULC Linz-Oberbank I 22. 6. Dornbirn
 Binder,67 – Wolfinger,68 – Wörndl,68 – Knoll,68
 49,54 LG Montfort 23. 6. Dornbirn
 Rhomberg,69 – Rohrer,69 – Kawasser,68 – Frick,67
 50,09 ULC Wildschek 21. 9. Linz
 Hofschneider,70 – Keller,69 – Schink,69 – Hofmann,70
 50,18 ULC Weinland-NÖV 23. 6. Dornbirn
 Fidesser,69 – Tröger,67 – Duben,70 – Millbacher,70
 50,42 ATSV Linz-Sparkasse 30. 6. Ebensee
 Kraupatz,70 – David,70 – Gridl,70 – Salzbacher,70
 50,62 ULC Schaumann-Mödling 2. 6. Südstadt
 Heintschel,68 – Ashton,67 – Stürzenbecher,68 – Singer,69
 50,72 ULC Linz-Oberbank II 22. 9. Linz
 Murhammer,72 – Atzlinger,71 – K. Sabernig,71 – Priner,71
 50,76 ÖTB Wien 21. 9. Linz
 Hoffmann,71 – Prohaska,69 – Auer,71 – Kirchmaier,70
 50,77 ULC Linz-Oberbank III 23. 6. Dornbirn
 S. Falkner,70 – Leitner,69 – Wilhelm,70 – Pospiscek,70
 50,83 KLC 22. 9. Linz
 Käfer,70 – Oitzinger,69 – Gasper,70 – Lutter,69
 51,21 TS Lustenau 30. 6. Götzis
 Isele,60 – Alge,69 – Lampert,70 – Grabher,71
 51,35 ÖTB Tirol 2. 6. Innsbruck
 Göschler,67 – Sommer,69 – Velano,70 – Bohrn,67
 51,42 LCAV doubrava 26. 5. Vöcklabruck
 Lidauer,68 – Schaumberger,70 – Großmaier,68 – Wachter,70

51,49 USSV Graz 2. 6. Hartberg
 Wöllfling,71 – Unger,69 – Woschitz,69 – Dirnberger,70
 51,70 SV D. Kaltenbrunn 9. 6. Klagenfurt
 Gerger,70 – Sakovits,70 – Gerger,69 – Solderits,71
 52,13 SV Schwachat 30. 6. Südstadt
 Neid,71 – Matschek,71 – Matschek,71 – Isovits,71
 52,46 TV Baden 1862 2. 6. Südstadt
 Forstner,71 – Forstner,68 – Gilsverth,69 – Hasenöhrl,69
 52,54 TS Bregenz 30. 6. Götzis
 Boss,72 – Zubcic,72 – Mader,72 – Dürr,71
 52,56 UKJ Wien 6. 10. Schwechat
 Kotzina,70 – Eschenbach,68 – Keszegh,69 – Klein,69
 52,70 ASKÖ Spakasse Hainfeld 30. 6. Südstadt
 Wollinger,70 – Kahrer,69 – Thalhammer,69 – Hollerer,71

3x800 m: 1983 7:05,56-7:51,30, 1984 7:10,24-7:57,59

7:10,61 ULC Linz-Oberbank 20. 7. Schwechat
 S. Falkner,70 – Knoll,68 – Pospiscek,70
 7:12,64 KLC 20. 7. Schwechat
 Lutter,69 – Schnabel,72 – Grünberger,67
 7:16,01 TS Vorwerk-Feldkirch 20. 7. Schwechat
 Zanona,70 – Wess,70 – Spiegel,67
 7:29,11 SV Schwachat 29. 6. Südstadt
 Hron,71 – N. Neid,71 – E. Neid,72
 7:32,49 ASKÖ Spakasse Hainfeld 29. 6. Südstadt
 Schwarz,70 – Zwinz,70 – Kahrer,69
 7:32,92 U. Natternbach I 14. 9. Wien
 Plöderl,70 – Wimmer,71 – Hofstadt,72

7:36,25 ATSV Linz-Sparkasse I 30. 8. Vöcklabruck
 Vierlinger,73 – Kraupatz,70 – Winkler,69
 7:38,97 SKV Feuerwehr-Donaustadt 2. 6. Wien
 Krebs,70 – Haider,70 – Elouardi,69
 7:38,99 Kapfenberger SV 30. 6. Graz
 Graf,72 – Horvath,73 – Lengger,70
 7:40,98 U. Natternbach II 14. 9. Wien
 Mauerböck,72 – H. Klaffenböck,71 – Strasser,72
 7:46,44 LCAV doubrava 14. 9. Wien
 Haslinger,72 – Stoiber,71 – Lanz,71
 7:46,53 LC Tirol-Innsbruck I 4. 5. Innsbruck
 Freund,70 – Ziegler,70 – Muigg,77
 7:47,86 ULC Schaumann Mödling 2. 6. Südstadt
 Höller,69 – Höller,70 – Ashton,67
 7:48,95 ULC Weinland-NÖV 14. 9. Wien
 Kogelring,71 – Duben,70 – Eischer,70
 7:49,70 SSV Deutscheisleritz 30. 6. Graz
 Köck,70 – Feldhofer,72 – Jantscher,72
 7:50,30 ATSV Linz-Sparkasse II 2. 6. Traun
 Gilelli,71 – Hengster,71 – Murhammer,72
 7:51,75 TS Hörbranz 12. 6. Dornbirn
 Bramböck,70 – Holzer,70 – Gadner,70
 7:52,42 T. Raiffeisen-Schwaz 4. 5. Innsbruck
 Teibl,69 – Wille,70 – Lamprecht,70
 7:55,01 LC Tirol-Innsbruck II 4. 5. Innsbruck
 Ehrensberger,67 – Fankhauser,68 – Feller,70
 7:56,34 ATSE Graz 30. 6. Graz
 Kirnbauer,71 – Göll,70 – Pahr,70

Chronik der laufenden Ereignisse

Leichtathletik

Wien, 18. 1.

„Herzmansky-Meeting“

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Neigenfind/D 6,94, 2. Mautendorfer (LCV) 7,00, 3. Stummer (Wildschek) 7,03, 4. R. Pöltner (doubrava) 7,04, 5. Zipfelmayer (Wildschek) 7,07, 6. Jäger (Krems) 7,11 – B-Finale: 1. Ratzenberger (U. B. Schallerb.) 7,10, 2. Gloger/D 7,10, 3. Gründl (ÖTB ÖO) 7,11, 4. Ch. Pöltner (doubrava) 7,13, 5. Steinmayr (Amat. Steyr) 7,17, 6. Kodym (ÖMV) 7,21 – **200 m:** 1. Mautendorfer 21,7, 2. Steinmayr 22,1, 3. Hinrichs/D 22,1, 4. Ch. Pöltner 22,2 – **400 m:** 1. Bisevsky/D 49,3, 2. Hinrichs/D 49,4, 3. Slach (Wildschek) 50,3, 4. Hofer (Oberwart) 50,8, 5. Schantl (Post Graz) 50,9, 6. Sauer (Wr. Berufsschulen) 50,9, 7. Hofer (Post Graz) 51,0, 8. Kuttner (Pol. Linz) 51,4 – **800 m:** 1. Lauf: 1. Nemeth 1:53,2, 2. Holzknicht (beide LACI) 1:54,6, 3. Haas (doubrava) 1:54,7, 4. Kranzi (ULC Linz) 1:55,6, 5. Fülöp (ELC) 1:55,8, 6. Grünsteidl (U. St. Pölten) 1:56,1, 7. Pichler (U. Natternbach) 1:56,4, 8. Schantl (Post Graz) 1:56,6 – 2. Lauf: 1. Gerhart (ÖMV) 1:58,8 – **1500 m:** 1. Feigl (doubrava) 3:58,1, 2. Grünberg/D 3:58,4, 3. Müller (doubrava) 3:59,0, 4. Göll (ATSE Graz) 3:59,9, 5. Dörfler (KLC) 4:03,6, 6. Lederer (Herzmansky) 4:05,0 – **3000 m:** A-Lauf: 1. Konrad (LACI) 8:05,5, 2. Noack /D 8:10,1, 3. Spöttl/D 8:10,5, 4. Spahn/D 8:12,7, 5. Pichler/D 8:23,7, 6. Haberl (SVS) 8:32,3, 7. Köck (VOEST) 8:41,3, 8. Bezecky (SVS) 8:45,6, 9. Budin (UWW) 8:47,5, 10. Innerkofler (Oberwart) 8:52,8, 11. De Thier (Cricket) 8:54,6, 12. Tarik (LCC) 8:55,4 – B-Lauf: 1. Fröhlich (HSV) 8:49,6, 2. Lange (LCV) 8:55,3 – C-Lauf („Klement-Memorial“): 1. Lang (U. Purgstall) Z.n.g., 2. Wüschler (Post Graz) Z.n.g., 3. Mayer (Pol. Leoben) Z.n.g. – **Hoch:** 1. Einberger (BSV) 2,11, 2. Tschirk (Weinland) 2,11, 3. Stuchlik (SVS) 2,01, 4. Gasper (KLC) 1,96, 5. Grüssinger (Weinland) 1,96, 6. Steinwender (ÖTB Salzburg) 1,91, 7. aulinger (VOEST) 1,91 – **Stab** („Dirry-Memorial“): 1. Kager (Wildschek) 5,40, 2. Hauptmann (U. Purgstall) 4,40, 3. Kuttner 4,20, 4. Krammer (beide Weinland) 4,20, 5. Straganz (SVS) 4,00 – **Drei:** 1. Stummer 15,66, 2. Sterrer (doubrava) 15,00, 3. Lipp (SVS) 13,83 – **Männliche Jugend: 60 m:** 1.

Zeman (Wildschek) 7,36, 2. Weininger (SVS) 7,38, 3. Gutmeyr (Post Graz) 7,40.
Frauen: 60 m: A-Finale: 1. Tröger (Weinland) 7,52, 2. Seilt (SVS) 7,54, 3. Haas (Umdasch) 7,66, 4. Singer (Mödling) 7,85, 5. Miklautsch (LCV) 7,95, 6. Pardy (ÖTB Wien) 7,99 – B-Finale: 1. Höbl (Umdasch) 7,94, 2. Stückler (Wolfsberg) 7,98, 3. Kirchmaier (ÖTB Wien) 8,05, 4. Striessnig (KLC) 8,11, 5. Krumpolz (SVS) 8,11, 6. K. Sabernig (ULC Linz) 8,16 – **200 m:** 1. Haas 24,2, 2. Tröger 24,4, 3. Höbl 26,3 – **400 m:** 1. Stückler 57,3, 2. Lindner (Wattens) 58,8, 3. Zenz (ATSE) 59,3 – **800 m:** 1. Forstner (TV Baden) 2:17,2, 2. Reiter 2:18,96, 3. Lenz (beide doubrava) 2:24,31 – **Weit:** 1. Seilt 6,13, 2. Pöck (ÖMV) 5,53, 3. K. Sabernig 5,45, 4. Wendl (ELC) 5,32, 5. Osterer (SVS) 5,14, 6. Hofmann (Wildschek) 5,10.

Innsbruck, 19. 1.

TLV-Hallen-MS

Männliche Junioren: 60 m: 1. Rirsch (T. Schwaz) 7,10, 2. Rudi (TI) 7,38/ZL 7,31 – **60 m Hürden:** 1. Rirsch 8,83, 2. Kosnjak (ELC) 9,04 – **Hoch:** 1. W. Storf (Reutte) 1,90, 2. Schranz (TI) 1,82 – **Männliche Schüler: 60 m:** 1. B. Siegle (LCTO) 7,92/VL 7,91, 2. Engensteiner (TI) 7,97 – **60 m Hürden:** 1. B. Siegle 9,71, 2. Lechner (Völs) 9,79 – **Hoch:** 1. Lechner (Völs) 1,58, 2. Pitttracher (IAC) 1,55.
Weibliche Junioren: 60 m: 1. Rehag (TI) 8,15/ZL 8,13, 2. Swoboda (IAC) 8,26/VL 8,22, Agostini (LACI) n.a./ZL 7,95 – **60 m Hürden:** 1. Swoboda 9,28, 2. Sommer (ÖTB) 9,45 – **Hoch:** 1. Swoboda 1,68, 2. Haberl (T. Wörgl) und Baumann (LCTI) 1,50 – **Weibliche Schüler: 60 m:** 1. Lachmair (Reutte) 8,48, 2. Reisl (BSV) 8,59/VL 8,56 – **60 m Hürden:** 1. Lamprecht (T. Schwaz) 9,90, 2. Reisl 9,90 – **Hoch:** 1. Ascher (TI) 1,52, 2. Jäger (T. Wörgl) 1,46, 3. Reisl 1,46.
Rahmenbewerbe: Männer, 60 m: 1. J. Mayramhof (LACI) 7,30 – **Frauen, 60 m:** 1. Norz (IAC) 7,94, 2. Mayramhof (LACI) 8,34/VL 8,29.

Budapest, 2. 2.

Tricotex-Cup

Männer: 60 m: 1. Tatar/U 6,65 (U. HB egal.), 2. Berger 6,68 (ÖHB), 3. Grigorov/Bul 6,70 – VL: Jokl

6,88 – **200 m:** 1. Nagy/U 21,14, 2. Licznanski/Pol 21,34, 3. Jokl 21,36, 4. Fetter/Spa 21,55, 5. Berger 21,57 – **400 m:** 1. Roun/CS 47,21, 2. Marizanov/Bul 47,65, 3. Futterknecht 47,77, 4. Mencerz/U 47,80 – **800 m:** A-Lauf: 1. Dragoscu/Rum 1:48,50, 2. Reichnach/U 1:48,53, 3. Blaha 1:50,48, 4. Svaricek 1:50,51 – B-Lauf: 1. Kram/Alg 1:52,16, 5. P. Haas 1:54,27 – **1500 m:** A-Lauf: Merlo/3:43,63, 2. Szabo/U 3:43,67, 3. Toth/U 3:43,72, ... 10. Nemeth 3:47,40 – B-Lauf: 1. Fuhlbrügge/DDR 3:43,74 – **60 m Hürden:** 1. Gilurgeon/Rum 7,71, 2. Giegeli/Pol 7,77 – VL: Tomaschek 8,12 – **Weit:** 1. Szalma/U 8,03, 2. Szabo/U 7,68, 9. Ronge 7,02 – **Stab:** 1. Schmara/Pol 5,50, 2. Pentschev/Bul 5,40, 3. Paskalev/Bul 5,30, 4. Kager 5,10 – **Drei:** 1. Markov/Bul 16,68, 2. Weresczuk/Pol 16,18, 3. Simon/U 16,00, 4. Stummer 15,43.
Frauen: 800 m: A-Lauf: 1. Junghiatu/Rum 2:02,88, 2. Ghile/Rum 2:04,40, 3. Blacsics/U 2:04,90, 4. Käfer 2:06,38 – **B-Lauf:** 1. Kajan/Jug 2:08,17, 2. Racz/U 2:09,49, 3. Zenz 2:10,27, 5. Stückler 2:12,11 – **3000 m:** 1. Besliu/Rum 9:04,46, 2. Jurkova/CS 9:06,89, 3. Szabo/U 9:11,96, 4. Petric/U 9:42,23, 5. Cseh/U 9:53,93, 6. Müller 9:57,54 – **60 m Hürden:** 1. Nastase/Rum 8,25, 2. Lambardo/I 8,33, 3. Seilt 8,39 (ÖHB), 4. Palombi/U 8,39 – **Hoch:** 1. Helm/DDR 1,91, 2. Juha/U 1,88, 3. Malesev/Jug 1,84, 9. Pöck 1,70.

St. Gallen, 25. 1.

Hallenmeeting

Männer: Weit: Steiner (TI) 7,50 (ÖHB)

Innsbruck, 26. 1.

Tiroler Hallen-MS

Männer: 60 m: 1. Mark 6,88, 2. Grünberger 7,06, 3. Redl 7,07 – **60 m Hürden:** 1. J. Mayramhof (alle LACI) 8,25, 2. S. Storf (Reutte) 8,32, 3. Unterkircher 8,87 – **Hoch:** 1. Oberkofler (beide LCTI) 1,95, 2. Unterkircher 1,90 – **Männliche Jugend: 60 m:** 1. Mathes (ÖTB) 7,53/ZL 7,51, 2. Warminger (LACI) 7,72/ZL 7,62, 3. Kowarik (T. Schwaz) 7,74/ZL 7,59 – **60 m Hürden:** 1. Piazza (LCTI) 9,21, 2. Swette (T. Wörgl) 9,80/VL 8,34, 3. Wolf (IAC) 10,44/VL 9,66 –

Hoch: 1. Swette 1,85, 2. Bonapace (LACI) 1,69, 3. Gostner (T. Wörgl) 1,69.
Frauen: 60 m: 1. Agostini (LACI) 7,79, 2. Norz (IAC) 7,82, 3. Lindner (T. Wattens) 8,33, 4. Rehag (TI) 8,68/ZL 8,11 – **60 m Hürden:** 1. Petrovitsch (ATSVI) 9,14, 2. Swoboda (IAC) 9,15, 3. Göschler (ÖTB) 9,21 – **Hoch:** 1. Swoboda 1,71, 2. Petrovitsch 1,68, 3. Pilschke (IAC) 1,65 – **Weibliche Jugend: 60 m:** 1. S. Lamprecht (T. Schwaz) 8,11, 2. Griesser (ÖTB) 8,25/ZL 8,19, 3. Baumann (LCTI) 8,25/ZL 8,22 – **60 m Hürden:** 1. S. Lamprecht 9,82, 2. Gastl (LCTI) 10,05, 3. B. Lamprecht (T. Schwaz) 10,17 – **Hoch:** 1. Baumann (LCTI) 1,51.

Maggingen, 26. 1.

Hallenmeeting

Männer: Kugel: Bodenmüller (Montfort) 19,04 (ÖHB)

Wien, 28. 1.

Hallenmeeting

Männer: 3000 m: 1. Tarik (LCC) 8:46,2, 2. Lederer (Herzmansky) 8:48,0, 3. Peer (LCC) 8:50,9.

Wien, 30. 1.

TYROLIA-Hallengala

Männer: 60 m: 1. Mark (LACI) 6,72 (ZL 6,71/ÖHB), 2. Berger (Ö/doubrava) 6,75 (ZL 6,73/ÖHB), 3. Tater/U 6,78, 4. Grigorov/Bul 6,79, 5. Nagy/U 6,80, 6. Zwolinski/Pol 6,83 (ZL 6,79) – ZL: Jokl (Ö/Weinland) 6,87, Ratzenberger (U. Bad Schallerbach) 6,98, Mautendorfer (LCV) 7,04 ... R. Pöltner (doubrava) 7,06, Futterknecht (U. St. Pölten) 7,11/VL 7,09, Zipfelmayer (Wildschek) 7,13/VL 7,05.
200 m: 1. Berger 21,29, 2. Jokl und Zwolinski 21,36, 4. Pradzynski/Pol 21,40, 5. Mencerz/H 21,90, 6. Jindrich/CS 21,96, 7. Futterknecht 22,09, 8. Mautendorfer 22,22, 9. Ch. Pöltner (doubrava) 22,66, 10. Trenkler (Wildschek) 22,70.



400 m: 1. Macev/YU 47,82, 2. Rapek (Wildschek) 47,99, 3. Menczer 48,11, 4. Sedlacek/S 48,38, 5. Pavlovic/YU 48,60, 6. Takacs/U 48,86, 7. Slach 49,85, 8. Svaricek (beide Wildschek) 50,63, 9. Kranzl (ULC Linz) 50,68, 10. Bernot/YU 50,71, 11. Frank (U. Salzburg) 50,84, 12. Fülöp (50,85).

1500 m: 1. Szabo/U 3:41,81, 2. Bliha (Ö/KSV) 3:41,99, 3. Toth/U 3:43,25, 4. Adamek/CS 3:43,60, 5. Nemeth (Ö/LAC) 3:43,90, 6. Devic/YU 3:44,52, 7. Crnokrak/YU 3:50,36, ... 10. Müller (doubrava) 3:55,72, 11. Wagner (U. Salzburg) 3:57,91, 12. Köck (SK VOEST) 4:00,49, 13. Norz (LAC) 4:01,76, 14. Fritz (Amat. Steyr) 4:03,12, 15. Tarik (LCC) 4:03,71, 16. Göllly (ATSE Graz) 4:03,75.

3000 m: 1. Tesaček/CS 7:54,49, 2. Uvizl:CS 8:05,15, 3. Paunovic/YU 8:05,35, 4. Todorov/Bul 8:16,20, 5. Ceconi (U. Salzburg) 8:21,29.

60 m Hürden: 1. Bakos/U 7,89, 2. Bela/U 7,99/VL 7,95, 3. Kolar/YU 8,09, 4. Petz (U. Klagenfurt) 8,09, 5. Grabusic/YU 8,25, 6. Weimann (SVS) 8,25
VL: Kriegler (Ö/SVS) 8,40, Agirbas (Cricket) Röthl (TLCF) 8,44, C. Nentwig (Weinland) 8,48, Tomasschek (Ö/SVS) 8,54. **Hoch:** 1. Vondra/CS 2,26, 2. Canovic/YU 2,23, 3. Fizeleto/YU 2,20, 4. Gibiscar/U 2,20, 5. Jambor/U 2,20, 6. Guetov/Bul 2,15, 7. Tschirk (Ö/Weinland) 2,15, 8. Einberger (Ö/BSV) 2,15.

Weit: 1. Markov/Bul 7,60, 2. Steinmayr (Ö/Amat. Steyr) 7,56 (ÖHB), 3. Toth/U 7,47, 4. Szenczi/U 7,46, 5. Wittgruber (USSV Graz) 7,36, 6. Stummer (Wildschek) 7,36, 7. Ronge (Ö/Cricket) 7,27, 8. Despotovic/YU 7,21, 9. Suklenovic/YU 7,09.

Stab: 1. Kager (Ö/Wildschek) 5,40, 2. Slusarski/Pol 5,30, 3. Jansa/CS 5,20, 4. Mako/H 5,00, 5. Poljak/YU 4,80, 6. Hauptmann (Ö/U. Purgstall) 4,40, 7. Lukman/YU 4,40.

Drei: 1. Markov/Bul 16,65, 2. Bakosi/U 16,53, 3. Simunic/YU 16,07, 4. Stummer (Ö/Wildschek) 15,72, 5. Kozul/YU 15,70, 6. Pachinger (Ö/ELC) 14,82, 7. Strasser (ULC Linz) 14,28, 8. Lipp (SVS) 14,08.

Frauen: 60 m: 1. Kasprzyk/Pol 7,38, 2. Tröger (Ö/Weinland) 7,53, 3. Haas (Ö/Umdasch) 7,59, 4. Istvanovic/YU 7,63 (ZL 7,59), 5. Jaros/Pol 7,70 (ZL 7,69), Juhász/U verz. (ZL 7,61) – ZL: Flaisman/YU 7,69, Szabo/U 7,78, Pardy (ÖTB Wien) 7,81, Hölbl (Umdasch) 7,89, Pavlovic/YU 7,90, Krumpholz (SVS) 8,01 (VL 7,99), Miklausch (LCV) 8,08 (VL 8,05), Kirchmaier (ÖTB Wien) 8,09, Schink (Wildschek) 8,11, Hynek (TLCF) 8,22 (VL 8,10).

200 m: 1. Kasprzyk 23,09 (Pol. HB), 2. Haas 24,14 (!), 3. Jaros 24,23, 4. Istvanovic 24,29, 5. Marcinkowska/Pol 24,66, 6. Tröger 24,69, 7. Pavlovic 25,10, 8. Singer (ULC Mödling) 25,59, 9. Pardy 25,66, 10. Hölbl 25,67.

400 m: 1. Dominc/YU 57,42, 2. Duchkowsch (SVS) 59,79, 3. Drda (ÖTB ÖÖ) 59,87.

800 m: 1. Colovic/YU 2:02,66, 2. Sket/YU 2:06,21, 3. Käfer (Ö/KLC) 2:07,74, 4. Bugya/U 2:08,12, 5. Biasics/U 2:08,15, 6. Zenz (ATSE Graz) 2:09,55, 7. Matesic/YU 2:10,11, 8. Stücker (Ö/Wolfsberg) 2:10,98, 9. Kajan/YU 2:12,57, 10. Mair (ATSV Linz) 2:21,09.

60 m Hürden: 1. Palombi/U 8,14, 2. Seidl (Ö/SVS) 8,43 (VL 8,41/ÖHB), 3. Papic/YU 8,50, 4. Baranyi/U 8,68 (VL 8,65), 5. Turic/YU 8,93 (VL 8,88), 6. Spiesslehner (SVS) 9,07 (VL 8,94) VL: Hynek 9,02, Binder (Ö/ULC Linz) 9,04.

Hoch: 1. Malesev/YU 1,91, 2. Kirchmann (Ö/U. Ebensee) 1,88, 3. Tanovic/YU 1,88, 4. Lihtenege/YU 1,80, 5. Sterk/U 1,80, 6. Juha/U 1,80, 7. Nordström/S 1,75, 8. Pöck (Ö/OMV) 1,65.

Weit: 1. Vanyek/U 6,47, 2. Seidl 6,24, 3. Fekete/U 6,16, 4. Boschanova/Bul 6,13, 5. Helfenbein (Ö/Ts Hohenems) 5,96, 6. Vrkic/YU 5,87, 7. Hren/YU 5,73, 8. Spiesslehner 5,71.

Dreiländerkampf – Gesamtwertung: 1. Ungarn 97 Punkte, 2. Österreich und Jugoslawien 83 Punkte.

Laufsport

Wien, 17. 11.

Haarl-Club-Lauf, 8,5 km

Herren, Allg. Klasse: 1. Miroslav Zoubek, CS 26:18, 2. Hassan Tarik 26:32, 3. Rudi Peer 26:56, 4. Reinhold Friesenbichler 27:42, 5. Heinz Lassnig 29:29, 6. Herbert Lirsch 30:01. **AK1:** 1. Jaro Kouckourek, CS 26:52, 2. Herbert Reichel 27:53, 3. Alfred Vecera 29:00, 4. Walter Kocmata 29:42, 5. Werner Zadrazil 30:30, 6. Rudolf Zobl-Wessely 30:41, 7. Walter Slavik 31:02, 8. Johann Kunter 31:04. **AK2:** 1. Reinhold Sinzinger 27:44, 2. Wer-

ner Kryz 30:12, 3. Karl Bartsch 31:07, 4. Herbert Ludl 31:46, 5. Peter Kettner 32:02, 6. Günter Karas 32:19. **AK3:** 1. Erich Fleck 31:34, 2. Andy Stangl 33:39, 3. Rudolf Peer sen. 33:50. **AK4:** 1. Joschi Pfeffer 38:39, 2. Erich Richter 46:46. **Junioren:** 1. Wilhelm Seper 29:57, 2. Manfred Schöllsi 30:56, 3. Günter Nyul 31:10.

Damen, Allg. Klasse: 1. Carina Weber-Leutner 31:13, 2. Christine Hager 37:57, 3. Gabriela Hauser 48:39. **AK1:** 1. Monika Kovar 34:50, 2. Annermarie Titsch-Noofer 35:30, 3. Roswita Mann 35:56. **AK2:** 1. Gisi Horvath 45:33. **AK3:** 1. Hansi Stangl 49:19. **Jugend:** 1. Ruth Wafler 47:03, 2. Jennifer Schibor 47:50.

Mödling, 17. 11.

10. Dreistundenweglauf

Herren, Allg. Klasse (7040 m): 1. Hans-Joachim Imre 23:03,5, 2. Adolf Hladovsky 23:25,0, 3. Gottfried Lichtscheidl 23:49,6, 4. Ernst Schnell 24:01,6, 5. Horst Fritz 24:40,8, 6. Gerhard Fersza 24:50,6, 7. Johann Siegle 25:03,5, 8. Karl Krenauer 25:36,2, 9. Hans Hrdlicka 26:13,7, 10. Michael Vlcek 26:15,0. **AK (7040 m):** 1. Günter Birke 26:46,7, 2. Helmut Kopetzky 27:24,8, 3. Leopold Rampl 27:30,1, 4. Hans Steiner 27:43,9, 5. Ferdinand Wieninger 28:02,4. **Junioren (7040 m):** 1. Michael Buchleitner 23:23,4, 2. Joachim Brauneder 24:48,8, 3. Thomas Drucker 26:10,5. **Jugend (5400 m):** 1. Gerald Staber 18:17,2, 2. Jörg Vancil 20:36,6, 3. Thomas Kirisits 20:48,8. **Schüler (2420 m):** 1. Johannes Schmid 7:38,8, 2. Markus Huber 8:06,1, 3. Manfred Radostits 8:11,9. **Damen (3800 m):** 1. Margit Waldbrunner 15:41,6, 2. Elisabeth Bosina 16:38,1, 3. Susanne Kozi 16:40,6, 4. Roswita Winter 17:10,4, 5. Heidi Hawlik 17:15,3. **Junioren (3800 m):** 1. Claudia Forstner 15:05,5, 2. Edda Graf 16:50,3, 3. Susanne Heintschel 20:32,1. **Jugend (2420 m):** 1. Barbara Höller 10:30,4, 2. Sandra Höller 10:43,1, 3. Julia Hasenöhri 11:36,0. **Schülerinnen (1800 m):** 1. Claudia Koller 7:58,3, 2. Manuela Minich 8:30,3, 3. Andrea Kerbler 9:01,2.

Zwei Österreicher waren beim 60-m-Finale voran: Christian Mark (Nr. 357) siegte vor Gerhard Berger (2. v. re.) und drei Ausländern

Foto: Sündhofer

Florenz/I, 1. 12.

Marathon

1. Fausto Molinari, I 2:17:44, 2. Mike Froman, GB 2:19:27, 3. Paolo Morandine, I 2:19:54, 8. Hans Randl, A 2:23:47, 45. Manfred Cizek, A 2:40:06.

Wien, 8. 12.

1. Tu was – Hilton 300 Stufenlauf

Herren: 1. Martin Arbter 59,14, 2. Hellmut Ritter 59,21, 3. Bernhard Mesicek 59,42, 4. Roland Joki 59,66, 5. Kurt Ankowitsch 1:00,36, 6. Walter Exner 1:00,72, 7. Gerald Hofmann 1:01,27, 8. Karl Schöpf 1:01,72. **Damen:** 1. Sabine Tröger 1:05,80, 2. Elisabeth Bosina 1:14,69, 3. Renate Wieser 1:18,62.

Reitaler See, 15. 12.

3. Nike Crosslauf

Herren, Allg. Klasse (8500 m): 1. Gerhard Hartmann 26:49,29, 2. Georg Grünbacher 27:03,39, 3. Thomas Fahringer 27:50,74, 4. Michael Mattesich 28:21,52, 5. Paul Scheffauer 28:24,35. **AK1 (8500 m):** 1. Anton Hechl 28:18,54, 2. Albert Widmoser 28:40,76, 3. Richard Friedl 29:16,00. **AK2 (8500 m):** 1. Hans Loferer 31:22,21, 2. Josef Heu-

bacher 31:36,78, 3. Walfried Hosp 31:42,77. **AK3 (8500 m):** 1. Franz Puckl 32:26,76, 2. Arthur Wander 34:02,08, 3. Hans Kreidl 37:28,20. **Junioren (5100 m):** 1. Peter Dollinger 17:48,17, 2. Hans-Peter Entner 18:34,81, 3. Franz Wunderl 19:02,83. **Jugend (3400 m):** 1. Robert Koprivnik 11:43,06, 2. Michael Winkelmann 11:43,79, 3. Michael Sandbichler 12:04,22, 4. Bernd Maltersberger 12:08,74, 5. Markus Oberparleitner 12:11,02. **Schüler I (1700 m):** 1. Jürgen Neubart 5:52,06, 2. Markus Füttsch 5:58,76, 3. Peter Mayr 6:04,10. **Schüler II (1700 m):** 1. Christian Walcher 6:09,16, 2. Klaus Lechner 6:16,33, 3. Philipp Schmollgruber 6:28,50. **Damen, Allg. Klasse (3400m):** 1. Anni Frotschnig 13:15,58, 2. Barbara Stanger 14:01,57, 3. Elisabeth Walder 14:44,15. **AK (3400 m):** 1. Heidi Neuner 14:08,15. **Junioren (3400 m):** 1. Gerlinde Ehrenberger 15:58,20. **Jugend (1700 m):** 1. Brigitte Großgastelger 6:41,43, 2. Lisa Fauster 6:52,15, 3. Barbara Dengg 6:55,21. **Schülerinnen I (1100 m):** 1. Sigrid Maltersberger 4:47,80, 2. Jasmin Malle 4:56,44, 3. Sandra Alonso 5:01,88. **Schülerinnen II (1100 m):** 1. Claudia Schwaninger 5:13,97, 2. Evelyn Vorderwinkler 5:17,02, 3. Melanie Probst 5:23,80.

Mürzsteg, 26. 12.

4. Stephanilaufl

10 km: **Herren, Allg. Klasse:** 1. Wolfgang Ritzinger 28:19,19, 2. Gerhard Ebner 29:32,81, 3. Karl Oysmüller 29:44,55, 4. Reinfried Waldner 30:22,98, 5. Erwin Sindhofer 30:39,62, 6. Gottfried Weirer 30:48,70, 7. Gerhard Demmerer 30:59,80. **AK1:** 1. Rudolf Hirschegger 28:58,94, 2. Anton Schöllberger 31:08,51, 3. Otto Pabst 31:48,46, 4. Manfred Reisenhofer 32:02,10, 5. Gerhard Eckmaier 32:35,71, 6. Josef Demmerer 32:38,15. **AK2:** 1. Hans Blatter 32:36,65, 2. Alfred Höfer 34:20,45, 3. Georg Emesz 36:03,50. **AK3:** 1. Johann Abl 34:38,20, 2. Fritz Nestler 35:31,92, 3. Ludwig Pirchner 36:57,46. **Jugend:** 1. Roland Schablitzy 29:35,01, 2. Bernhard Widmayer 31:34,81, 3. Gerhard Riegthaler 33:35,90. **Damen:** 1. Martha Abl 45:33,49, 2. Ingrid Goldgruber 47:04,21.

5 km: **Jugend weibl.:** 1. Margot Zetti 12:59,65, 2. Patricia Sobcak 13:09,38, 3. Andrea Hofer 13:48,96. **Schüler:** 1. Bernhard Pollerus 12:51,20, 2. Wolfgang Salcher 13:30,13, 3. Erik Sobcak 13:39,27. **Schülerinnen:** 1. Gudrun Kirnbauer 12:55,70, 2. Elke Mühlthaler 13:40,87, 3. Ute Salcher 13:47,51.

Wien, 31. 12.

9. Int. LCC-Silvesterlauf, 10 km

Herren, Allg. Klasse: 1. Hassan Tarik 30:50, 2. Tarik Zaidane 31:06, 3. Siegfried Jauk 31:19, 4. Christian Kallinger 35:36, 5. Gerhard Kuhn 35:40, 6. Josef Weiß 36:03. **M30:** 1. Rudolf Zobl-Wessely 39:17, 2. Robert Badstöber 39:30, 3. Josef Keim 40:15, 4. Gerhard Habitzl 40:46. **M40:** 1. Reinhold Sinzinger 33:31, 2. Walter Slavik 37:31, 3. Michael Sassmann 39:19, 4. Peter Kettner 39:31, 5. Heinz Adamec 39:56, 6. Walter Dorn 40:04, 7. Heinz Obermayer 41:07. **M50:** 1. Andy Stangl 41:36, 2. Edgar Göth 42:28, 3. Rudolf Peer sen. 43:14. **M60:** 1. Roland John 47:36, 2. Joschi Pfeffer 48:55, 3. Erich Richter 54:03. **Jugend:** 1. Nicolas Salinger 34:55, 2. Gerhard Balnik 39:50, 3. Gernot Zelenka 41:10.

Damen, Allg. Klasse: 1. Christine Hager 44:41, 2. Theresia Kaufmann 53:29, 3. Gundi Karapellus 62:02. **W30:** 1. Christiane Berethalmy 42:50, 2. Monika Kovar 42:52, 3. Annemarie Titsch-Nuofner 43:29. **W40:** 1. Friederike Bieber 50:47, 2. Anna Hruby 57:07. **W50:** 1. Elisabeth Kühnert 50:05, 2. Hansi Stangl 59:33. **Jugend:** 1. Jutta Grüner 48:35,

Marchtrenk, 31. 12.

5. Silvesterlauf

6 km: **Herren, Allg. Klasse:** 1. Helmut Schmuck 18:31,2, 2. Otto Aistleitner 19:10,5, 3. Georg Steinmassl 19:23, 4. Peter Dethier 19:25, 5. Walter Feichtenschlager 19:26, 6. Christian Deinhammer 19:27, 7. Manfred Ziegler 19:29, 8. Johann Gierlinger 20:00, 9. Gerald Wöss 20:04, 10. Anton Fuchsberger 20:10, 11. Erwin Lehki 20:31, 12. Kornel Kerenyi 20:34, 13. Dietmar Kirchmayr 20:45, 14. Reinhold Dallinger 20:50. **AK1:** 1. Konrad Trdy 19:51, 2. Günther Hager 20:21, 3. Siegfried Hager 20:25, 4. Tom Divic 21:20, 5. Josef Ilg 21:44, 6. Dieter Steinmauer 22:25. **AK2:** 1. Günther Sommer 19:43, 2. Johann Weber 20:46, 3. Ludwig Leitner 21:54.

3 km: **Jugend männl.:** 1. Christian Simader 10:47, 2. Thomas Ursulak 10:48, 3. Gerold Zoidl 10:49, 4. Alexander Köck, Andre Bruckner 11:20, 6. Oliver Trdy 11:37. **Damen:** 1. Christa Pullirsch 12:35, 2. Ulrike Malr 12:52, 3. Romana Prackwieser 12:54. **Jugend weibl.:** 1. Heike Zoidl 12:32, 2. Iris Teubi 13:28, 3. Svetlana Kristo 14:28.

Wien, 1. 1.

4. Int. LCC-Neujahrslauf, 10 km

Herren, Allg. Klasse: 1. Tarik Zaidane, F 31:59, 2. Wilfried Wolkerstorfer 39:38, 3. Berthold Hubacek 41:33. **M30:** 1. Rudi Peer 32:09, 2. Robert Badstöber 39:04, 3. Gerhard Habitzl 39:40. **M40:** 1. Reinhold Sinzinger 33:09, 2. Walter Slavik 37:31, 3. Heinz Adamec 38:43. **M50:** 1. Rudolf Peer sen. 41:02, 2. Kurt Javurek 41:22, 3. Edgar Göth 41:37. **M60:** 1. Roland John 46:42, 2. Joschi Pfeffer 48:15, 3. Erich Richter 52:22. **Jugend:** 1. Gernot Zelenka 39:41, 2. Stefan Wagner 41:20, 3. Felix Wirthmann 42:54. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Christine Hager 46:38. **W30:** 1. Monika Kovar 41:40, 2. Christiane Berethalmy 42:29, 3. Sylvia Knapp 52:21. **W40:** 1. Anna Hruby 56:02. **W50:** 1. Elisabeth Kühnert 50:41. **Jugend:** 1. Jutta Grüner 49:10.

Inzing, 4. 1.

2. TLV Crosslauf

Herren, Allg. Klasse (8000 m): 1. Georg Grünbacher 25:29,16, 2. Thomas Fahringer 25:53,02, 3. Jürgen Margraf 26:38,53, 4. Michael Mattesich 26:44,32, 5. Fritz Schenker 27:10,34. **AK1 (8000 m):** 1. Albert Widmoser 26:49,17, 2. Richard Friedl 27:27,13, 3. Kurt Walder 28:08,67. **AK2 (8000 m):** 1. Hans Leferer 28:52,49, 2. Günter Feller 29:01,31, 3. Waltried Hosp 29:03,80. **AK3 (8000 m):** 1. Arthur Wander 29:49,86, 2. Rudolf Wurm 30:11,99, 3. Gottfried Filpitsch 37:13,15. **Junioren (4000 m):** 1. Peter Dollinger 13:20,69, 2. Hanspeter Entner 14:00,55, 3. Jürgen Weber 14:28,66. **Jugend (2400 m):** 1. Markus Jordan 7:53,96, 2. Michael Winkelmann 7:58,95, 3. Bernd Maltersberger 8:00,83, 4. Michael Sandbichler 8:10,00, 5. Robert Koprivnik 8:12,73. **Schüler I (1600 m):** 1. Peter Mayr 5:19,96, 2. Günter Schriberstschig 5:41,29, 3. Jürgen Neubarth 5:48,80. **Schüler II (1600 m):** 1. Klaus Lechner 5:49,90, 2. Christian Walcher 5:57,09, 3. Markus Rochohl 6:01,93. **Damen, Allg. Klasse (2400 m):** 1. Anni Frotschnig 9:11,77, 2. Barbara Stanger 9:23,60, 3. Elisabeth Mulgg 9:33,73. **AK (2400 m):** 1. Heidi Neuner 9:27,94, 2. Ida Wander 9:52,83, 3. Frieda Friedl 12:24,74. **Junioren (2400 m):** 1. Carmen Fankhauser 9:33,76, 2. Brigitte Großgastelger

10:30,04. **Jugend (1600 m):** 1. Brigitte Großgastelger 6:06,92, 2. Lisa Fauster 6:09,00, 3. Barbara Dengg 6:10,08. **Schülerinnen I (1600 m):** 1. Jasmin Malle 5:56,93, 2. Sigrid Maltersberger 6:00,98, 3. Claudia Walder 6:09,20. **Schülerinnen II (800 m):** 1. Claudia Schwaninger 2:49,76, 2. Barbara Moser 2:53,77, 3. Melanie Probst 2:56,33.

Wien, 6. 1.

3. Int. LCC-3-Königslauf, 10 km

Herren, Allg. Klasse: 1. Hassan Tarik 32:04, 2. Marcello Hartschnig 33:01, 3. Leo Schrottenbach 34:09, 4. Ritter 35:48. **M30:** 1. Rudi Peer 32:13, 2. Robert Badstöber 38:13, 3. Rudolf Zobl-Wessely 38:42. **M40:** 1. Reinhold Sinzinger 33:35, 2. Walter Slavik 37:32, 3. Michael Sassmann 37:48, 4. Heinz Adamec 38:22, 5. Peter Zelenka 39:12, 6. Peter Kettner 39:34. **M50:** 1. Erich Fleck 38:47, 2. Rudolf Peer sen. 41:12, 3. Kurt Javurek 41:19. **M60:** 1. Roland John 45:41, 2. Joschi Pfeffer 47:59, 3. Erich Richter 50:42. **Junioren:** 1. Dietmar Habauer 36:05, 2. Franz Raab 39:21, 3. Oliver Domes 39:24. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Jutta Zimmermann 38:13, 2. Christine Hager 48:37. **W30:** 1. Christiane Berethalmy 41:36, 2. Monika Kovar 42:15, 3. Sylvia Knapp 51:15. **W40:** 1. Friederike Bieber 49:59, 2. Anna Hruby 54:41. **W50:** 1. Elisabeth Kühnert 50:16, 2. Hermine Streicher, D 55:20, 3. Hansi Stangl 60:49. **Jugend:** 1. Jutta Grüner 45:55, 2. Ruth Wafer 57:29.



Rudi Peer

Foto: Blutsch

Eidenberg, 12. 1.

Linzer Hausberglauf

24 km: **Herren, Allg. Klasse:** 1. Siegfried Hofstätter 1:04:32,92, 2. Karl Sinzinger 1:07:04,30, 3. Johann Hones 1:10:54,69, 4. Michael Sageder 1:10:56,46, 5. Max Humenberger 1:13:06,48, 6. Klaus Höller 1:16:22,06, 7. Siegfried Sageder 1:17:05,70, 8. Josef Hofer 1:17:15,12, 9. Herbert Dieplinger 1:17:22,13, 10. Walter Berger 1:23:27,45. **AK1:** 1. Josef Hones 1:04:32,92, 2. Josef Malzer 1:13:32,71, 3. Dietmar Ringler 1:14:53,78, 4. Anton Hierschläger 1:16:32,45, 5. Franz Jandi 1:18:30,96, 6. Leo Magauer 1:19:28,86, 7. Johann Linninger 1:22:07,95, 8. Franz Horner 1:27:09,06, 9. Johann Ehrenleitner 1:28:44,24, 10. Hermann Jaksch 1:30:11,29. **AK2:** 1. Karl Sinzinger 1:15:25,41, 2. Franz Hunger 1:21:54,64, 3. Franz Denkmayr 1:27:16,24, 4. Wal-

ter Bamberger 1:27:52,69, 5. Helmut Zweimüller 1:28:38,99. **AK3:** 1. Josef Freilinger 1:22:37,56, 2. Hubert Eberle 1:40:37,60, 3. Karl Daberger 1:46:53,44.

12 km: **Herren, Sprintklasse:** 1. Alois Schwarz 32:57,55, 2. Gerhard Enzenhofer 35:36,77, 3. Adolf Hinterhözl 35:40,92, 4. Stefan Niedermayr 42:54,92, 5. Wolfgang Danner 46:59,16, 6. Gerhard Prighofer 47:18,24, 7. Franz Nobauer 48:47,39, 8. Helmut Angleitner 51:35,03, 9. Roland Arbeituber 52:49,20, 10. Manfred Mayrhofer 53:57,64. **Jugend:** 1. Gerhard Reichenberger 37:33,11, 2. Andreas Maurer 38:22,84, 3. Herbert Fallmann 40:05,45, 4. Wolfgang Laher 41:00,89, 5. Josef Peil 43:00,47. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Gabriele Sinzinger 44:39,39, 2. Claudia Fuchs 56:48,37, 3. Renata Hönisch 58:29,04. **AK1:** 1. Berta Pichler 55:52,38, 2. Erika Malzer 1:06:40,74, 3. Elfi Ehrenleitner 1:06:41,89. **AK2:** 1. Helmut Plochberger 1:00:37,54, 2. Dagmar Kratochvil 1:04:35,47. **Jugend:** 1. Claudia Moisl 46:06,59, 2. Andrea Jaksch 50:17,08, 3. Anneliese Kaiser 55:48,89.

St. Pölten/Schauching, 12. 1.

Crosslauf, 9150 m

Herren, Allg. Klasse: 1. Rolf Theurer 31:30, 2. Leo Kaiblinger 35:19, 3. Stephan Kremslehner 35:33, 4. Peter Seewald 38:06. **AK1:** 1. H. U. Swoboda 32:56, 2. Jakob Antony 33:09, 3. Herbert Reichel 34:30. **AK2:** 1. Ernst Schoderböck 36:09, 2. Werner Hiess 38:16, 3. Gerhard Müller 44:47. **Junioren:** 1. Manfred Auer 36:24, 2. Gernot Zelenka 37:40, 3. Klaus Hämmerle 40:38. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Jutta Zimmermann 36:35, 2. Maxie Antony 45:53. **AK1:** 1. Christine Swoboda 43:17, 2. Elisabeth Steinperl 44:10. **Junioren:** 1. Andrea Kirchner 51:43. **Schüler:** 1. Andreas Müller 44:45, 2. Anton Mayer 46:30.

Wien, 12. 1.

Cricket-Wintercup, „Josef-Stampfl-Memorial“, 1. Lauf

Herren, Allg. Klasse (1150 m): 1. Peter Schwarzenpoller 36:28, 2. Franz Innerkofler 36:54, 3. Gottfried Neuwirth 37:14, 4. Johannes Schwarz 37:45, 5. Gottfried Lichtscheidl 38:02, 6. Dietmar Köck 38:27, 7. Gottfried Hauer 38:31, 8. Gustav Undeutsch 38:34, 9. Hans Kobermann 39:10, 10. Ernst Schnell 39:52. **Herren (5750 m):** 1. Alexander Haberl 19:21, 2. Dietmar Braunias 20:29, 3. Günter Hofer 20:35, 4. Christian Kallinger 20:36, 5. Alfred Stemberger 21:03. **AK M40 (5750 m):** 1. Peter Waldbrunner 21:28, 2. Gerhard Konrath 21:47, 3. Ewald Schaffer 21:50. **Junioren (5750 m):** 1. Roland Kloss 19:50, 2. Nicolas Salinger 20:40, 3. Willi Seper 21:33. **Jugend (3950 m):** 1. Christian Ultsch 14:09, 2. Manfred Radostits 15:04, 3. Ronald Eischer 15:25. **Damen (3950 m):** 1. Isabella Hozang, 15:00, 2. Carina Weber-Leutner 15:07, 3. Esther Petridis 16:25, 4. Margit Waldbrunner 17:08, 5. Christine Hager 17:34. **Jugend weibl. (3050 m):** 1. Ilona Hron 13:52, 2. Lisbeth Eischer 14:14, 3. Angela Wilhelm 15:31.

Neuhofen, 18. 1.

1. Cup-Geländelauf

Herren I (5 km): 1. Stefan Bachl 18:06,6, 2. Knut Okresek 18:23,7, 3. Walter Ebner 18:42,3, 4. Wolfgang Schirl 18:46,7, 5. Anton Weiermair 19:09,1.

Herren II (9 km): 1. Eugen Sorg 31:39, 1. 2. Stefan Bachl 31:59, 3. 3. Anton Fuchsberger 33:57, 8. 4. Bernhard Füreder 34:10, 7. 5. Hans Blaas 34:22, 4. **Jugend (3 km):** 1. Robert Platzer 10:42, 9. 2. Werner Linninger 10:59, 1. 3. Rudolf Stürzlinger 11:37, 4. **Schüler (2 km):** 1. Niklas Kröhn 7:22, 1. 2. Silvester Gneiß 7:29, 3. 3. Gerold Zoldl 7:32, 5. **Schüler I (1 km):** 1. Walter Wimmer 3:40, 6. 2. Andre Brucker 3:51, 5. 3. Martin Ursprung 4:02, 3. **Schüler II (1 km):** 1. Rainer Wimmer 3:57, 8. 2. Wolfgang Stelzer 4:13, 5. 3. Wolfgang Stadler 4:23, 2. **Damen (3 km):** 1. Erna Mair 12:42, 1. 2. Hannelore Himmelbauer 12:44, 9. 3. Renate Winkler 13:03, 3. **Jugend: (2 km):** 1. Stefanie Karl 8:24, 3. 2. Andrea Pospiscek 8:30, 9. 3. Astrid Wimmer 8:42, 3. **Schülerinnen (1 km):** 1. Katharina Hofstadt 3:51, 8. 2. Andrea Raferzeder 3:56, 0. 3. Claudia Kersch 4:07, 1. **Schülerinnen I (1 km):** 1. Iris Teubl 4:16, 8. 2. Sonja Lichtl 4:26, 5. 3. Elke Wögerbauer 4:46, 8.

bert Schaffhuber 1:36,00, 45. 7. Günther Friedl, D, 1:43,11, 56. 8. Anton Berger, D, 1:43,18, 07. 9. Armin Beyrich, D, 1:44,44, 62. 10. Josef Heubacher 1:45,26, 38. **AK3:** 1. Josef Heufelder, D, 1:32,01, 30. 2. Herbert Reischl, D, 1:48,36, 13. 3. Ludwig Kleisner 1:51,25, 95. 4. Johann Speckmaier, D, 1:53,14, 82. 5. Gerald Hebecker, D, 1:54,11, 82. **AK4:** 1. Karl Gartner, I, 1:41,18, 93. 2. Sepp Schneeberger 1:52,50, 32. 3. Alois Bönsch, D, 2:12,42, 32. **Jugend:** 1. Michael Köll 1:27,04, 59. 2. Stefan Schönherr 1:29,16, 83. 3. Stefan Huber, D, 1:34,18, 98.

Damen, Allg. Klasse: 1. Angelika Lang, D, 1:53,13, 62. 2. Andrea Hofmann 2:13,42, 55. 3. Christine Probst, D, 2:22,41, 01. **AK1:** 1. Evi Spörl, D, 2:00,18, 07. 2. Rosmarie Gabl 2:05,34, 61. 3. Herma Ausserladscheider 2:11,28, 05. **AK2:** 1. Gerda Kolloch, D, 2:20,14, 50. 2. Hermine Bründl, D, 2:21,18, 50. 3. Elisabeth Schletter, D,

2:59,58, 00. **AK3:** 1. Christl Angermeier, D, 2:09,23, 61. 2. Irmgard Menz, D, 2:57,59, 16. **Jugend:** 1. Ursula Diesl, D, 1:54,15, 80. **Tourenklasse:** **Herren:** 1. Bernd Binder, D, 1:32,4, 2. Egidius Brangenberg, D, 1:39,6, 3. Christian Wächner 1:42,6, 4. Hans Aumüller, D, 1:45,6, 5. Konrad Denifl 1:46,8, 6. Ivano Molin, I, 1:49,8, 7. Erwin Korn, D, 1:51,6, 8. Hermann Walleitner, D, 1:52,8, 9. Karl Huber 1:53,4, 10. Franz Oswald, D; Hansjörg Bacher 1:54,0, 12. Andreas Vordermair, D, 1:55,2. Hermann Heidner, 14. Franz Elsner, D, 2:01,2, 15. Hermann Huber, D, 2:02,4. **Damen:** 1. Paula Mangold, D, 2:08,4, 2. Ingrid Schlott, D, 2:14,4, 3. Renate Steiner, D, 2:43,2. **15 km: Tourenklasse: Herren:** 1. Thomas Führler, D, 52,8, 2. Martin Purtscheller 54,0, 3. Adolf Oberlechner 57,0, 4. Markus Lunz, D, 58,8, 5. Hubert Altenburger 59,4, 6. Fritz Kindl 1:00,0, 7. Heinz Ranalter 1:01,8, 8. Richard Führler, D, 1:02,4, 9.

Georg Kammerlochner, D, 1:03,6, 10. Leonhard Schönherr, Edmund Frischmann 1:04,8, 12. Siegfried Winkler, D, Robert Koch 1:05,4, 14. Anton Sebal, D, Alfredo Dibona, I, 1:06,0. **Damen:** 1. Kathrin Achatz, D, 1:00,6, 2. Gertrud Gasteiger 1:10,8, 3. Anita Huber 1:12,6.

Biwabik/USA, 15. 12.

4x5 km Weltcup-Staffellauf, Damen

1. Finnland 1:05:57,9. 2. Sowjetunion 1:06:22,4. 3. Norwegen 1:06:32,3. 4. Schweden 1:08:52,8. 5. Kanada 1:09:24,1. 6. Schweiz 1:09:28,8.

Klagenfurt, 19. 1.

KLC Cross-Wintercup, 1. Lauf

Herren, Allg. Klasse (6000 m): 1. Johann Sostaric 19:32,04. 2. Leo Schrottenbach 19:38,10. 3. Wolfgang Dörfler 19:38,41. 4. Ewald Ogris 20:29,75. 5. Herbert Hafner 20:40,51. **AK1 (600 m):** 1. Rudolf Altersberger 18:58,48. 2. Milan Kotnik/YU 19:05,27. 3. Dragan Anic/YU 19:22,51. 4. Werner Klockner 20:16,91. 5. Ferdinand Kootz 21:01,48. **AK2 (6000 m):** 1. Peter Miklautz 20:24,92. 2. Jajez Sitar/YU 21:38,97. 3. Horst Greibl 22:02,83. **AK3 (6000 m):** 1. Anton Reichmann 25:55,18. **Jugend (3200 m):** 1. Oliver Münzer 9:34,33. 2. Andre Puschnig 9:39,08. 3. Arnold Sadjak 10:17,93. **Schüler A (2000 m):** 1. Harald Wiedermann 5:44,28. 2. Martin Pogelschek 5:46,28. 3. Oliver Plieschmig 6:12,28. **Schüler B (800 m):** 1. Markus Abuja 3:37,16. 2. Harald Steindorfer 3:40,80. 3. Gernot Mörtl 3:43,21. **Schüler C (800 m):** 1. Erich Fillafer 3:51,21. **Damen (2500 m):** 1. Slavica Poznic/YU 8:33,01. **Juniorinnen (2500 m):** 1. Irena Smid 8:13,84. **Jugend (1600 m):** 1. Elke Ladinsner 7:28,82. **Schülerinnen A (1200 m):** 1. Andre Schnabl 3:56,45. 2. Birgit Egartner 4:23,84. 3. Daniela Grabul 4:24,60. **Schülerinnen B (800 m):** 1. Petra Kopeinig 4:02,79. 2. Heidi Winkler 4:04,12. 3. Carmen Reichenhauser 4:12,28. **Schülerinnen C (800 m):** 1. Pia Grumeth 4:30,06.

Skilanglauf

Hinterriss-Eng, 1. 12.

11. Int. Volkslanglauf

25 km: Rennklasse: Herren, Allg. Klasse: 1. Walter Mayer 1:16,06,55. 2. Franz Schuler 1:16,07,77. 3. Günther Haug, D, 1:16,09,37. 4. Franz Schöbel, D, 1:16,12,23. 5. Jindra Maly, D, 1:16,50,00. 6. Anton Stockner-Lengauer 1:20,51,24. 7. Andreas Gumpold 1:21,12,34. 8. Helmut Gleinser 1:21,44,49. 9. Erich Nöckler, I, 1:28,51,87. 10. Sepp Mangold, D, 1:31,40,98. **AK1:** 1. Alfred Eder 1:16,06,06. 2. Josef Hones 1:16,10,56. 3. Wolfgang Pichler, D, 1:18,47,22. 4. Georg Rieger, D, 1:19,00,24. 5. Herbert Mayer, D, 1:21,13,80. 6. Franz Scheiber 1:21,48,31. 7. Dieter Notz, D, 1:22,54,82. 8. Friedrich Nöckler, I, 1:23,06,39. 9. Zbigniew Sobkowski, CH, 1:24,27,64. 10. Georg Hofreiter, D, 1:24,58,86. **AK2:** 1. Rudi Lex, D, 1:26,31,70. 2. Herbert Goller 1:28,54,18. 3. Herbert Fritzenwenger, D, 1:31,20,71. 4. Rolf Ludwig, D, 1:33,15,06. 5. Willi Kaspurz 1:35,00,21. 6. Her-



KARHU-LUFTKISSEN™!

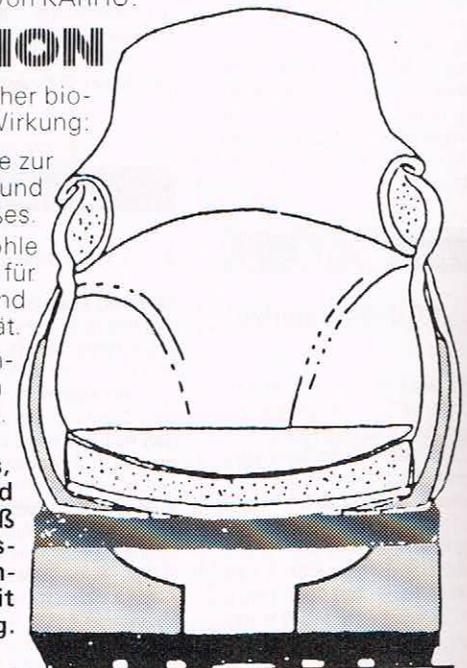
Das große „Erfolgsgeheimnis“ von KARHU-Lauf- und Trainingschuhen und gleichzeitig der wichtigste Baustein des weltweit einmaligen Schuh-Konstruktions-Prinzips von KARHU:

TRIPLE BIO ACTION

Das System mit dreifacher bio-mechanischer Wirkung:

1. Luftkissen™ in der Fersenpartie zur Stoßdämpfung, Stabilisierung und Führung des Fußes.
2. Anatomisch geformte Innensohle sowie Bontex-Zwischen-Sohle für belastungsfreie Druckverteilung und Seitenstabilität.
3. Spezielle Sandwich-Sohlen-Konstruktion für optimale Flexion des Vorderfußes.

Das Ergebnis: Leichtes, orthopädisch gesundes Laufen und damit dauerhafter Erfolg und Spaß mit KARHU-Lauf- und Trainingschuhen. Nur erhältlich in führenden Sportgeschäften mit Fachberatung.



KARHU
Das finnische Laufwunder

WULF Handelsges. m. b. H., A-6370 Kitzbühel, Jochbergstraße 129, Tel. 05356/4731-0